

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 160.

Freitag, 12. Juli 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapankenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 374 des Handelsregisters die Firma

Arno Zanker in Riesa

und als deren Inhaber den Baumeister

Herrn Ferdinand Arno Zanker in Riesa

eingetragen.

Angesetzter Geschäftszweig: Baugeschäft.

Riesa, den 11. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 375 des Handelsregisters die Firma

Louis Schneider in Riesa

und als deren Inhaber den Baumeister

Herrn Ernst Louis Schneider in Riesa

eingetragen.

Angesetzter Geschäftszweig: Baugeschäft.

Riesa, den 11. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Vertilgung und Sühntage.

Riesa, 12. Juli 1901.

Oberlehrer Diebel als jetziger Stellvertreter des Stadtbibliothekars ersucht uns, Folgendes zu veröffentlichen: Bis auf Weiteres ist künftig die Stadtbibliothek dem Publikum Sonntags früh von 7 bis 8 und mittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr, ferner Donnerstags von abends 8 bis 1/2 9 Uhr zugänglich; doch ist von Montag, dem 22. Juli, an bis Sonnabend, den 17. August (Schulferien), die Bibliothek überhaupt geschlossen.

Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß Anmeldungen von neuen Fernsprechanschlüssen, welche im Herbstauschmitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsamt zu bewirken sind. Sollen nach diesem Zeitpunkt eingehende Anmeldungen noch berücksichtigt werden, so ist zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenzuschuß zu entrichten.

Die diesjährige Hauptversammlung des Gewerbevereins, die gestern, den 11. Juli, im Rathstellersaale stattfand, war leider nur schwach besucht. Der Vorsitzende gab der Versammlung zum nächst nächsten Kenntnis von der Zusammenlegung des Ausschusses und den verschiedenen Deputationen des Vereins. Vorsitzender ist im 54. Vereinsjahre wieder Herr Cigarrenfabrikant Thalheim. Herr Photograph Berner son. ist Stellvertretender Vorsitzender, Herr Seltnermeister Bergmann Schriftführer und Herr Kaufmann Hartmann Kassierer des Vereins. Die Versammlung bewilligte aus der Vereinskasse 6 Mk. Beitrag zur Preussler-Sitzung (Verwaltung in Großenhain) und 20 Mk. zur Prämierung würdiger Schüler der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule. Vergangene Oster hat eine Prämierung von Schülern nicht stattgefunden. Es ist daher ein Beitrag vom Gewerbeverein, wie auch der Einsenbetrag der dem gleichen Zwecke dienenden Viehscher-Sitzung, von der hiesigen Schuldirektion nicht erhoben worden. Sollte die Schuldirektion etwa auch künftig von einer Preisverteilung absehen, so sollen die erwähnten Beträge zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln für strebsame und würdige Schüler der erwähnten Anstalt Verwendung finden. Der Einsenbetrag der Viehscher-Sitzung auf das vergangene Jahr ist im nächsten Jahre stiftungsgemäß mit zu verwenden. Die „Gewerbefchau“ wird vom Vereine in 2 Exemplaren gehalten. Vom 1. Januar 1902 an soll anstatt auf 3, wie bisher gesehen ist, auf 4 Exemplare der Leipziger „Musterzeitung“ abonniert werden. Aus dem Jahresberichte, den der Schriftführer vortrug, ersehen wir, daß der Verein zur Zeit aus 258 Mitgliedern (einschließlich dreier Ehrenmitglieder) besteht. Im verflossenen Vereinsjahre haben 11 Vollversammlungen des Vereins und 7 Ausschusssitzungen stattgefunden. Es sind 12 zeitgemäße Vorträge gehalten worden, die des Interessanten und Wissenswerten genug enthielten. Viele gewerbliche Neuheiten gelangten zur Vorgelegung. Einschließlich des Stiftungsfestes sind 3 Vereinsvergünstigungen abgehalten worden. Größere Ausflüge haben nicht stattgefunden; doch stattete der Verein der Velmsabrik von Richter & Co., der Gärtnerei von Stori & Wätner und der Glasfabrik von Hainrich & Co. (Langenberg) je einen Besuch ab. Nach dem Vortrage der Jahresrechnung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Das Bilanzvermögen des Vereins ist im verflossenen Vereinsjahre um 432,77 Mk. größer geworden und beträgt zur Zeit 3223,66 Mk. Das Vermögen der Viehscher-Sitzung, das sich von Jahr zu Jahr um ein Viertel, aber sicher, vermehrt, beträgt zur Zeit 232,24 Mk. Zur Kasse der Stadtbibliothek zählt der Verein alljährlich 30 Mk. Dofte sind

die Mitglieder des Gewerbevereins von der Einrichtung von Befestigung befreit. Nächsten Montag wird im Stadtpark das Stiftungsfest des Vereins in der bisher gebräuchlichen Weise — Konzert und Illumination — abgehalten. Das Fest hat sich bisher alljährlich sozusagen zu einer Art von Volksfest ausgeartet. Ein solches wird es auch diesmal werden, wenn die Witterung günstig ist. Wir wünschen dem Gewerbeverein, aus dem des Nützlichsten und Guten schon so Manches hervorgegangen ist, und der seinen Mitgliedern Erntes und Heiteres, angenehme Unterhaltung und nützliche Belehrung bietet, auch in Zukunft den besten Erfolg und ein weiteres Gedeihen!

Nach Uebererkenntnis mit der Königl. Sächs. Staatsbahn gelangen bekanntlich ab 1. Juli a. c. zur wohlweisen Benutzung von Schiff oder Eisenbahn auf den Strecken Dresden bis Bodenbach bezw. Dresden bis Meißen kombinierte Rückfahrkarten zur Ausgabe. Die Gültigkeitsdauer derselben beträgt 45 Tage. Die Ausgabezeiten sind seitens der Bahn die Stationen Dresden-Alte Pflanz, Schandau, sowie Dresden-Friedrichstadt, Dresden-N. und Meißen; seitens der Dampfschiffahrt die Stationen Dresden-Terrassenufer, Dresden-Carlsstraße, Pirna und Schandau, sowie Dresden-Friedrichstadt, Dresden-N. und Meißen. Die einzelnen Fahrabzweige der Karten können nach Uebererkenntnis der Eisenbahnverwaltung für die Ueberführung ihres Gepäcks selbst Sorge zu tragen. Im Uebrigen erfolgt die Beförderung desselben nach den allgemeinen Bestimmungen der Eisenbahn-Verwaltung bez. der Dampfschiffahrtsgesellschaft. Freigelegt ist ferner noch für Erwachsene bis zu 25 kg und für Kinder von 4—10 Jahren bis zu 12 kg.

Der Gewerbeverein ladet seine Mitglieder nebst deren Angehörige für nächsten Sonntag zu einer Besichtigung der jetzt in der Nachbarschaft Großenhain stehenden Alexanderthürmer-Ausstellung ein. Die Abfahrt soll mit dem 9,35 Vorm. abgehenden Personenzuge erfolgen.

Aus Klosterhäuser bei Meißen theilt man uns mit, daß dort gestern Nachmittag 6 Uhr das sechs Jahre alte Stübchen des Herrn Schmiedemeisters Emil Loose in der Elbe ertrunken ist. Der Anabe war bekleidet mit dunkelblauer Hose, weißem Hemd und schwarzer Schürze. Der Leichnam ist noch nicht gefunden worden. Im Auffindungsfalle wolle man sofort Nachricht an den oben genannten Herrn Schmiedemeister Loose gelangen lassen.

Am Freitag, den 30. Aug. d. J., findet in Magdeburg die seltene Enthüllung des von ehemaligen Angehörigen des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (jetzt Feld-Artillerie-Regiment Prinzregent Luitpold von Bayern Magdeburgisches Nr. 4) den in den letzten Feldzügen gefallenen Kameraden gewidmeten Denkmals, verbunden mit der Feier des Ehrentages des Regiments, dem Tage der Schlacht bei Beaumont (30. 8. 70.) statt. Der hohe Chef des Regiments, Se. Königl. Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern hat durch Ueberweisung einer namhaften Geldsumme seiner Zustimmung zur Errichtung des Denkmals Ausdruck gegeben, viele hochgestellte Personen und viele ehemalige Angehörige des Regiments haben durch freiwillige Beiträge das Unternehmen unterstützt. Se. Majestät der Kaiser, welchem der Entwurf zu dem Denkmal unterbreitet worden ist, hat die Genehmigung zur Ausführung

in huldvollster Weise erteilt und gleichzeitig einen Theil der nötigen Bronze aus eigenen Mitteln herzugeben befohlen. Alle ehemaligen Kameraden des Regiments, sowie die ehemaligen Kameraden der Sächsischen Feld-Artillerie-Regimenter, welche Väter in den Schlachten bei Beaumont und Sedan Schalter an Schalter mitgekämpft haben, werden zur Teilnahme an der Enthüllungsfest auf das Herzlichste eingeladen und gebeten, Meldungen zur Teilnahme möglichst bald an die Geschäftsstelle des Denkmals-Ortsausschusses in Magdeburg Reglerungsstraße 7 zu richten.

Nachdem aus beidseitigen Kreisen in Ansehung gewisser und insbesondere solcher Kraftfahrzeuge, bei denen der Motor in dem hinteren Theile des Fahrzeuges offen und ohne Verkleidung angebracht ist, der Einwand erhoben worden war, daß die hintere Laterne unter besonders ungünstigen Umständen zu Entzündungen austretender Gase und zu Explosionen Veranlassung geben könne, so hat das sächsische Ministerium in einer neuerlich erlassenen Verordnung bestimmt, daß bei der beschrieblich vorzunehmenden Prüfung, wenn nötig, unter Zugleichung geeigneter Sachverständiger, auch mit darauf geachtet werde, daß die für die Beleuchtung der Erkennungs-Nummer vorgeschriebene Laterne thunlichst dergestalt angebracht werde, daß etwa austretende Gase nicht durch die Flamme der Laterne entzündet werden können und daß eine Erzhigung des Motors durch die Laterne ausgeschlossen sei. Ferner soll in der Art der Anbringung der — abgesehen nicht von der Beförderung zu leistenden, sondern von dem Besitzer des Kraftfahrzeuges selbst zu beschaffenden — Erkennungs-Nummer der freilege Spielraum gelassen und nur vorgeschrieben werden, daß sich dieselbe an der Rückseite des Fahrzeuges befinden soll, damit die Nummer auch nach erfolgtem Vorüberfahren abgelesen werden könne. Die Nummer kann auch im Gase der Laterne selbst angebracht werden. Da sich herausgestellt hat, daß bei Zweirädern die hinten anzubringende, zweite Laterne vielfach das Auf- und Absteigen hindert, hat das Ministerium die prüfenden Polizeibehörden auf Weiteres ermächtigt, von dem Erfordernisse einer zweiten Laterne zur Beleuchtung der an der Rückseite des Zweirades anzubringenden Erkennungs-Nummer dann abzusehen, wenn die vorhandene Laterne die Erkennungs-Nummer trägt. Einer hienach erteilten Ausnahmegenehmigung soll in der dem Besitzer auszuführenden Bescheinigung ausdrücklich Erwähnung gethan werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Auf Grund des § 1807 des B. G. B. hat der Bundesrath beschlossen: Verbriefte Forderungen an inländische kommunale Körperschaften oder Kreditanstalten solcher Körperschaften sind zur Anlegung von Pfandbüchern gestattet, wenn die Forderungen seitens des Gläubigers ländlich sind oder einer regelmäßigen Tilgung unterliegen.

Die amtliche „Leipziger Zeitung“ erörtert in ihrer gestrigen Nummer die aus dem Zusammenbruch der Leipziger Bank für deren Direktoren und Aufsichtsräte resultierenden rechtlichen Gesichtspunkte wie folgt: Der Paragraph 314 des Handelsgesetzbuches, der wohl in erster Linie gegen die bisher verhafteten Direktoren und Aufsichtsräte in Anwendung zu bringen ist, bedroht Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrathes (oder Liquidatoren) von Aktiengesellschaften mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 20000 Mark, wenn sie willkürlich in ihren Darstellungen, in ihren Uebersichten über den Vermögensstand der Gesellschaft oder in den in der General-

verfammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwarhaft darstellen oder verfeinern. Bei dem allseitigen Interesse der weitesten Kreise des Publikums an den verhängnisvollen Bankkatastrophen dürfte es am Platze sein, diese Bestimmungen noch den vorhandenen Kommentaren etwas näher zu beleuchten, und zwar folgen wir da dem Stauffagen Kommentar. Der Paragraph bedroht Pflichtwidrigkeiten der Gesellschaftsleiter durch unrichtige Darstellungen u. s. w. Diese Darstellungen müssen von den Leitern in ihrer amtlichen Eigenschaft ausgehen. Private Erklärungen genügen nicht, ebensowenig Nachrichten, die, wie man sich ausdrückt, in die Presse lancirt sind; wohl aber Bekanntmachungen, die ersichtlich von den Leitern ausgehen, wobei nicht entscheidend ist, daß sie von ihnen unterschrieben sind, und auch nicht, ob letztere zu der Bekanntmachung verpflichtet waren, wie zum Beispiel bei Publikationen einer Semestralbilanz ohne Unterschrift des Vorstandes und Aufsichtsrathes. Die Vorträge brauchen nicht gerade in der Generalversammlung gehalten zu sein; auch Berichte an den Aufsichtsrath, selbst wenn sie nicht für die Aktionäre bestimmt sind, fallen darunter. Einer unwarharen, falschen Darstellung macht sich auch der Aufsichtsrath schuldig, wenn er die falsche Darstellung des Vorstandes in seinem Geschäftsberichte bewusster Weise passirt läßt, ohne in seinen Bemerkungen auf die Unrichtigkeit hinzuweisen. Unwahr ist die Darstellung nicht bloß dann, wenn falsche Thatsachen darin enthalten sind, sondern auch, wenn sie bewußt unrichtige Schätzungen enthält, zum Beispiel wenn die Außenstände erheblich über ihre wahrscheinlichen Werthe angegeben sind, ebenso wenn Grundstücke über ihren Werth angegeben sind, eingetretene Abminderungen nicht abgeschrieben, Waarenvorräthe zu hoch abgeschätzt sind usw. Freilich wird man bei Schätzungen stets sehr vorsichtig in der Anwendung der Strafbestimmung sein müssen. Nur auffällige, in die Augen springende Fehlschätzungen werden hier geahndet werden können. Denn Differenzen kommen hier immer vor, oft sogar sehr erhebliche. Schätzungen sind eben Reineinungssache und fallen stets verschieden aus. Das Sprichwort „Tagen sind Tagen“ enthält zwar eine Uebertreibung, aber doch einen wahren Kern. Die unwahre Darstellung braucht nicht gerade für die Gesellschaft günstig zu sein, auch ungünstige Darstellungen fallen darunter. Denn durch solche unrichtige Darstellungen kann ungünstig auf den Kurs eingewirkt und dadurch der Markt unzulässig beeinflusst werden. Verschleierung ist diejenige Art der Darstellung, die die wahre Thatsache undeutlich oder unkenntlich macht, und zwar dergestalt, daß dadurch eine unrichtige Beurtheilung der Sachlage veranlaßt wird. Das Verschweigen einer erheblichen Thatsache kann darunter fallen. Der Stand der Verhältnisse ist ein weiterer Begriff als der Begriff Vermögensstand. Er umfaßt nicht bloß, wie dieser, die Aktiven und die Schulden, sondern alle Verhältnisse: den Gang des Geschäftes, die Aussichten für die Zukunft u. s. w.

Dresden. Der verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Rudolf Quanter, ist in Haft genommen worden. Die Verhaftung soll erfolgt sein wegen eines in der „Dresdner Rundschau“ erschienenen Artikels, der sich gegen einen hiesigen Arzt richtet.

Königsstein, 10. Juli. Heute früh ist der Betrieb der gleichförmigen Glettschiffbahn mit elektrischer Oberleitung eröffnet worden. Die Beförderung erstreckt sich vor der Hand nur auf Personen, und zwar werden täglich 12 Fahrten von der Stadt bis zur Endstation (Papierfabrik Hütten) und 11 derselben in umgekehrter Richtung nach der Stadt unternommen. Nach dem veröffentlichten Fahrplane ist auf die Anschläge an die ankommenden und abgehenden Züge der Staatsbahn und der Dampfstraße in jeder Weise Rücksicht genommen. Die Dauer der Bergfahrt beträgt 20 und die der Thalfahrt 15 Minuten. Die weitere Fortsetzung der Bahnstrecke nach dem Güterbahnhofe und nach Schweibermühle wird Herr Schlemann in nächster Zeit in Angriff nehmen.

Schandau, 10. Juli. Die Direktion der Sächsl.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist Willens, vom 15. d. M. an bis etwa Ausgang August allwöchentlich auf einem ihrer Salondampfer eine Concertfahrt, wie dies bereits seit Jahren zwischen Dresden-Bilitz u. der Fall ist, nun auch zwischen Königsstein bis über Schandau hinaus (Schmilka-Perinstreitischen) und zurück zu veranstalten.

Saugen. Wegen Mordversuchs hatte sich am Dienstag vor dem Waagner Schwurgericht der Handarbeiter Göhle aus Albersdorf a. d. E. zu verantworten. G. versuchte ein Kind mittels 60 proc. Salpetersäure zu vergiften. Das Kind hing bei dem Versuche aber an zu schreien und der Mord ließ von seinem Vorhaben ab. Das kleine Wesen erlitt wohl durch ein paar Tropfen einige Verletzungen im Munde, wurde aber wieder hergestellt. Die Geschworenen verurtheilten Göhle zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Cuba, 10. Juli. Der 70jährige Schuhmacher Hidmann von hier geriet bei der Heimkehr von einem Ausfluge, wahrscheinlich infolge der Dunkelheit des waldumhüllten Pfades, in die Schlingen und fand in dem Fluthe seinen Tod.

Lichtenfels-Callenberg, 10. Juli. Das Protokoll über die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche demnächst hier eröffnet werden wird, hat Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg übernommen.

Leipzig, 10. Juli. Das hiesige Ergebrüchliche Elektrizitätswerk sieht sich veranlaßt, wiederum größere Bouillottes vornehmen zu lassen. Das große Werk versorgt bereits einige 20 Dampfkessel der näheren und weiteren Umgebung mit Strom zu Licht- und Kraftzwecken und wird in nächster Zeit seinen Kreis noch bedeutend erweitern; zum Beispiel soll in der nächsten Sitzung der hiesigen Kollegien zu Stolberg beraten werden über den Vertrag mit der Aktiengesellschaft Elektro in

Dresden wegen Anschlusses der Glettschiffbahn an die elektrische Centralbahn.

Schönbach. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Im Maschinenhause der hiesigen Nordbahn war ein Scher mit dem Namen der Lokomotive beschäftigt. Während dieser sich befand, da der Arbeiter dem Regulator zu nahe gekommen war, in Bewegung und fuhr, die starke Mauer des Maschinenhauses durchbrechend, ins Freie. Die Mauer des Maschinenhauses ist an jener Stelle vollständig zerfallen. **Freiberg.** Ein Feuer, das nicht einmal im eigenen Orte, geschweige denn in den Nachbarorten gemerkt worden wäre, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Ein solches hat in Großwollersdorf Ende voriger Woche stattgefunden. Dort brach in der S. lichen Deilmühle früh gegen 2 Uhr Feuer aus, brannte Alles bis auf die massivsten Umfassungsmauern nieder und erlosch früh gegen 6 Uhr unbemerkt wieder. Beim Erwachen großes Staunen der Mülleinwohner, deren Wohngebäude allerdings etwas abseits von dem niedergebrannten Stumpfwerke liegen.

Meerane. Der, wie gemeldet, vom Schwurgericht zu Halle zum Tode verurtheilte Raubmörder Thielicke aus Schönheim-Ponitz hat ein volles Geständniß seiner furchtbaren That abgelegt. Er hatte sich in Schönheim ein Fuhrwerk und ein kleines Grundstück gekauft, aber nicht Alles bezahlt, so daß er Schulden besaß. Deshalb suchte er bei seinem Bruder oder Schwager in Löbejün Geld zu erhalten. Auf dem Wege dorthin hat er dann den Josef Staab getroffen, und da dieser kein Unterkommen hatte, bot ihm Thielicke Gastfreundschaft an, welche Staab auch annahm. Auf einer am 6. Juni angetretenen zweiten Fahrt nach Löbejün bei Halle hat dann Thielicke bemerkt, daß Staab eine Geldsumme bei sich führte, und so reifte in Ersterem der Entschluß, den Ahnungslosen hinzumorden. In der Nähe des Petersberges, hinter Halle, lag Staab ruhig, wahrscheinlich schlafend, im Wagen, als Thielicke das Verbredhen ausführte. Er nahm die Radefeder und verlegte dem ruhig Daliegenden einen Hieb über den Kopf. Staab, so berichtet Thielicke, schrie: „Au! Au!“, worauf Th. nochmals zuschlug. Hierbei stürzte Staab aus dem Wagen, raffte sich aber wieder auf, worauf Th. ihn zum dritten Male über den Kopf schlug. Staab brach jetzt zusammen und Thielicke warf den Lebloosen in den Thausseegraben, nachdem er ihm das Portemonnaie abgenommen. Dann fuhr er nach Löbejün, unterwegs die Hade fortwerfend.

Plauen. Die Deutsche Bank in Berlin sieht davon ab, in Plauen eine Filiale zu errichten. Einem hiesigen Herrn, der der Bank für die hier zu errichtende Filiale ein Hausgrundstück angeboten hatte, hat die Direktion der Deutschen Bank geantwortet, daß sie die Absicht, in Plauen eine Filiale zu errichten, zur Zeit nicht habe. — Von dem Bruder und von dem Schwager der Fabrikarbeiterin Paula Vogl, die am vorigen Freitag von ihrem Geliebten hier erschossen worden ist, wird mitgetheilt, daß bisher kein Anhalt dafür vorhanden sei, was die beiden jungen Leute in den Tod getrieben habe. Die Vogl ist seit zwölf Jahren Witwe; sie hat sechs Schwestern und einen Bruder. Unrichtig sei die Angabe, daß die Vogl jemals Kellnerin gewesen sei; sie habe vielmehr früher bei der Firma Fuchs, Meinel und Horn in Graslitz als Häblerin gearbeitet und sei seit zwei Jahren in Plauen thätig gewesen. Vermißt werden zwei goldene Ringe, die sich im Besitze der Vogl befanden.

Kue. Ein recht betrübender Unglücksfall trug sich am vorigen Sonnabend hier in der Argentanfabrik von A. Wellner Söhne zu. Der Sohn eines Fabrikanten aus Marktzeitz, der in der Fabrik als Volontär beschäftigt war, kam mit dem rechten Arme in das Walzwerk. Nur durch Zerschlagen der Maschine konnte der unglückliche junge Mann aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Der verblümmelte Arm mußte abgenommen werden.

Leipzig, 11. Juli. Bei der Wahl des Stadtvorordnetenvorsethers wurden gestern 66 Stimmen abgegeben, von denen 58 auf den bisherigen ersten Vizevorsitzer Dr. Jund fielen. Zum ersten Vizevorsitzer wurde Baumeister Eule, zum zweiten Vizevorsitzer Kaufmann Feder gewählt. — Am Dienstag legte das Landgericht Leipzig dem Hellschwabler Johann Krüger auf einige Zeit sein gemeinschaftliches Handwerk, indem es ihn auf 2 Jahre 10 Monate ins Zuchthaus stellte. Einer Frau hatte er vorgeschwindelt, er könne sie vollständig von der Schwindsucht heilen, wenn sie in einen Faden drei Knoten schlinge und denselben unter Anrufung der Dreieinigkeitt vergrabe und wenn sie ihm außerdem für seine Bemühungen 4 M. zu kommen lasse. Diese erhielt er auch. Für das Versprechen einen kranken Fuß in 31 Tagen durch Wasser in gelochten Hühner zu heilen, ließ er sich 5 M., in einem dritten Falle für das Rezept 3 M., in einem vierten wieder 6 M. und in einem fünften 8 M. „Vorschuß“ ausbitten. Es waren stets Frauen, die er auf diese Weise beschwindelte. Vorher hatte der „Doktor“ schon in Magdeburg und Görlitz praktiziert und war dort schon verurtheilt worden.

Aus aller Welt.
Mühlberg (Elbe), 12. Juli. Die Altstämme-Ausstellung erstreckt sich wegen ihrer Reichhaltigkeit und der vorzüglichen Gruppirung der einzelnen Gegenstände großer Anerkennung und eines überaus regen Besuchs. Da noch zahlreiche Anmeldungen von Vereinen, Schulen u. zur Befestigung der Ausstellung vorliegen und von vielen Seiten der Wunsch um Ver längerung derselben laut geworden ist, soll die Altstämme-Ausstellung noch bis zum Sonntag, den 21. Juli, geöffnet bleiben. (Siehe auch Inserat.) Bis jetzt ist trotz der hohen Kosten, welche durch die Veranstaltung der Ausstellung erwachsen sind, schon ein häßlicher Ueberschuß zu verzeichnen, der zur Gründung einer hiesigen Altstämme-Communion in Mühlberg Verwendung finden soll.
Wärzburg, 12. Juli. Das „Frank. Volksblatt“ meldet aus Dettelbach: Der irrisanige Böttnergehilfe Herrmann

übete mit einem Beißhaken Jesus Christ und verlegte ihm den Hals.

Das Schwurgericht Siegen verurtheilte den Schuhmachergesellen und Feuerwehrmann Theodor Britsche aus Neufals a. d. O., der in den Jahren 1898 und 1900 in Neufals und Umgebung zahlreiche Brände angelegt hatte, um als Feuerwehrmann zuerst an der Brandstelle zu sein, zu 10 Jahren 9 Monaten Zuchthaus. — Auf der Straße vom Alvensleben nach Staßfurt wurde ein unbekannter Mann mit Schußwunden im Kopfe todt aufgefunden. Ansetzend liegt Nord vor. — Amtlich wird konstatairt, daß bei dem Brande in Plehste in 73 Haupt- und 76 Nebengebäude, somit die Hälfte der Stadt, eingeschert worden sind. Der Schaden beträgt eine halbe Million Mark. Der Prinzregent hat den Abgebrannten sofort 7000 M. überwiesen. — In dem Orte Garenfeld bei Schwerte brach auf einem Gutshofe Feuer aus. Zwei auf dem Speicher beschäftigte Arbeiter verbrannten, während ein dritter sich durch einen Sprung aus der Dachlücke retten konnte. — Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen aus Reiohorf datirten Brief des Elektrotechnikers Nicola Tesla, der mittheilt, daß er demnächst eines seiner größten Probleme, die drahtlose Uebertragung telegraphischer Depeschen über den Atlantischen Ocean, verwirklichen werde. — In Wittenburg wurden zwei Fleischermeister mit je 50 Mark in Strafe genommen, weil sie ihre Cervelatwürste, um denselben ein dauernd rothes Aussehen zu geben, mit Theerfarbstoff versetzt und dem kausenden Publikum diesen Umstand verschwiegen hatten. — Auf dem Roslitzer Kohlenwerke wurden durch zusammenbrechende Erbmassen vier Arbeiter verschüttet, von denen nur einer, zwar mit zertrümmerten Gliedern, aber lebend, ans Tageslicht gebracht werden konnte. Die drei übrigen dürften kaum noch lebend anzutreffen sein. — Der Berlin-Frankfurter D-Zug rannte in Kassel bei der Einfahrt in den im Umbau begriffenen Centralbahnhof infolge Versagens der Luftbremse mit gewaltigem Auf auf den Brellbock auf. Die erste Maschine entgleiste, einige Wagen wurden gering beschädigt. Drei Passagiere sind leicht verletzt.

Großenhainer Kreisverein für innere Mission.

Am letzten Dienstage von Nachmittags 4 Uhr ab fand im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft eine Direktorial-Sitzung des Großenhainer Kreisvereins für innere Mission statt, die von dem Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. Ahlemann, geleitet wurde. Nach Eröffnung der Sitzung, zu welcher die Direktorialmitglieder fast vollständig erschienen waren, wurde die reichhaltige Tagesordnung in folgendem erledigt:

Zu Nr. 1, Vorschläge des Direktoriums des Landesvereins für innere Mission im Königreich Sachsen bezüglich der Hauskassen betreffend, wurde beschloffen, für Vertheilung derselben möglichst Sorge zu tragen. Zu Nr. 2. Für die im Laufe dieses Jahres abzuhaltende Generalversammlung wurde als Ort Gröblich und als Zeitpunkt der 25. August Nachmittags 4 Uhr in Aussicht genommen. Die zu dieser Versammlung aufgestellte Tagesordnung wurde genehmigt. Zu Nr. 3 wurden die Rechnungen des Kreisvereins und der ihm unterstellten bez. unterstellt gewesenen Anstalten auf das Jahr 1900 zum Theil mit Erläuterungen vorgelesen und dieselben in der Generalversammlung vorzulegen beschloffen. Zu Nr. 4a und b wurde davon bestehend Kenntnis genommen, daß seit der Stadtgemeinden Großenhain und Meisa je für die dahigen Herbergen zur Hülfe 100 Mark als Beihilfen gewährt worden sind. Die bereits bei der Kreisvereinskasse eingegangenen Beträge sollen, soweit nicht bereits gesehen, zur Herbergskasse abgeliefert werden. Zu Nr. 5. Weiter wurde von der Verwaltung von je 50 M. Beihilfen aus der Mendelstiftung für die Großenhainer, Meiser und Habeburger Herberge Kenntnis genommen und im Hinblick auf Punkt 7, da die Stadtgemeinde Habeburg die dortige Herberge nicht als Herberge zur Hülfe fortführen will, was doch nach der Verordnung der königlichen Kreisverwaltung als Voranweisung der Gewährung hingestellt ist, die Zuwendung des Habeburger Betrags an die Herbergen zu Großenhain und Meisa nachzuuchen beschloffen. Zu Nr. 6a-f. Angelegenheiten der Meiser Herberge betr. Von dem Geschäftsbereiche der Herberge wurde ebenso wie von einer Uebersicht über den selbsterzielten Kostenaufwand der Herberge für Strohen- und Schuppenbau, sowie über eingegangene und noch ausstehende Restitutionsgelder Kenntnis genommen, hierbei auch beschloffen den vor Jellen mit dem Tischlermeister Feinlich in Meisa über eine Abfindungssumme von 300 M. abzuschließen Vergleich zu genehmigen und die noch eingehenden Restitutionsgelder der Kreisvereinskasse zuzuführen. Weiter wurde beschloffen, der Herberge 200 Mark Restbetrag für eine Wäschmangel aus Kreisvereinsmitteln zu bewilligen und behufs Verbesserung der Abfuhr der Aborte die Ueberschreibung des Haushaltplans bis zum Betrage von 60 Mark zu genehmigen bez. aus Kreisvereinsmitteln zu gewähren. Man war damit einverstanden, zu ihelweiser Abtragung der dem Bezirksverband Großenhain am Herberggrundstück zusehenden Hypothekenforderung einen noch festzusetzenden Darlehnsbetrag von der Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zu erlangen und bestand im Uebrigen, daß auf Abtragung der von der Herberge in Form von Anstiftungseinkünften aufgenommenen kleinen Darlehens thunlichst Sorge getragen werde. Der zu § 5 der Herbergstatuten beschloffen Nachtrag und die Wahl eines neuen Geschäftsführers wurden genehmigt. Zu 7a-e, Angelegenheiten der Herberge zu Habeburg betr. Es wurde davon Kenntnis genommen, welche Schulden der Kreisverein aus seinen Mitteln für den vormaligen Hausbater in Habeburg, Bergmann, bestritten hat, sowie unter Ausdruck des Dankes weiter davon, daß der Bezirksverband Großenhain auf vertragsmäßige Rückhaltungen seitens des Kreisvereins bezüglich der Habeburger Naturalverpflegung verzichtet hat. Wegen der seiner Zeit zum Polyanlauf in der Herberge erwählten, hierzu aber nicht verwendeten 100 Mark wurde abschließende Entscheidung gefaßt und den Be-

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. Juli 1901.

Tag auf eine der Stadigmünde Koburg nach... Zahlung von 300 Mark angedehnt beschlossen.

X Berlin. Die 'Presse' hatte gemeldet, der Kaiser habe es abgelehnt, dem Oberbürgermeister...

X Berlin. Im Hinblick auf die Verhältnisse und den durch dieselben hervorgerufenen...

X Kassel. Die Berliner Blätter berichten aus Wien, der nächste Generaldirektor...

X Karlsruhe. Die hiesige Bankfirma Karl August Schneider trat in Liquidation...

X Köln. Die 'Kölnische Zeitung' meldet aus Neß, das Urteil des Kriegsgerichts gegen den Oberleutnant...

X Vrsäfel. Seit Mittwoch herrscht hier eine ungewöhnlich große Hitze. In den letzten 48 Stunden sind 9 Personen an Hitzschlag gestorben.

X Belgrad. Obwohl aus Konstantinopel keine weiteren Pestfälle gemeldet worden sind, hat die Regierung...

X Rom. Die Regierung hat angeordnet, daß alle freiliegenden Eisenbahnbeamten durch Soldaten ersetzt werden sollen.

X Glücksburg. Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Prinzen gestern Abend 8 Uhr auf der 'Aduna' eingetroffen...

X London. Gestern war hier der heißeste Tag seit vielen Jahren. Es waren 85 Grad Fahrenheit im Schatten.

X Chicago. In den von der Dürre heimgesuchten Gebieten des Westens ist noch kein Regenfall eingetreten.

X New York. Auf der von New York nach Chicago und nach St. Louis gehenden Bahnlinie, nahe bei Springfield in Pennsylvania, ist eine Brücke eingestürzt.

X New York. Das Wetter ist kühler.

Die Ereignisse in China. (London. Den 'Times' wird aus Schanghai gemeldet, daß sich dort hartnäckig das Gerücht erhalte, daß Prinz Tuan mit einem großen Heere südwärts nach der Provinz Schansi marschiere...

(Schanghai. Ein Dekret der Kaiserin-Regentin bestimmt, daß die chinesischen Gesandten diejenigen im Auslande lebenden jungen Chinesen namhaft machen, die in ihren Studien und in ihrer sonstigen Tätigkeit hervor...

ragende Fähigkeiten gezeigt haben. Sie sollen... der kaiserlichen Regierung... für geeignete Kanäle...

Sum Krieg in Ostafrika. General Weikum übernahm auf dem Marsch nach Enjelsberg am Abend des 3. Juli ein Burenlager und nahm 43 Buren gefangen.

London. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika für den 11. bis 18. Mis. verzeichnet 4 Tote, 11 Verwundete, 9 an Krankheiten Verstorbene.

London. Aus Kapstadt wird gemeldet: Mit großer Genugthuung wird aufgenommen, daß die englische Regierung beschlossen habe, die Frauen und Kinder der Reservisten aus Kapland, die sich in Transvaal oder Oranjesstaat aufhalten wollen, unentgeltlich zu beherbergen.

Litterarisches. Bei der Redaktion eingegangen: Der Zwingerroman von Gustav Johannes Krauß. Umfang 24 Bogen...



Hamburger Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. & O. Aders. Hamburg, 11. Juli 1901. List of feedstuffs and prices.

Bemerktes.

Versteigerung einer Zehnpendnismarkte. Eine Zehnpendnismarkte wurde vor einiger Zeit im Zimmer des Gerichtsdieners der königlichen Staatsanwaltschaft zu Altona gefunden...

Die umgebauten D-Wagen sind am Mittwoch Vormittag, wie angekündigt, auf dem Potsdamer Bahnhof einer Besichtigung unterworfen worden.

Ein T-Jug mit den umgebauten Wagen wird nach der 'Nat.-Ztg.' von Mitte dieses Monats an auf der Strecke Berlin-Bönn verkehren...

Dressener Vortendbericht des Ateuer Tagesblattes vom 12. Juli 1901.

Table with multiple columns listing various goods, prices, and market data for Dresden.

Freundlich mögl. Zimmer sofort oder später zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Pl. 5, 2. Et. Eine Wohnung ist zu vermieten bei P. Müllers, Weiba. Eine Oberstube mit Zubehör kann sofort bezogen werden Saugberg Nr. 8. Eine Stube ist an ruhige Leute zu vermieten und mit sep. Eingang zu vermieten, Preis 120 Mk. Reichelsberg Nr. 40, 15. Et. Eine freundl. mögl. Stube ist an ruhige Leute zu vermieten, Preis 100 Mk. Reichelsberg Nr. 23, 1. Et.

Kerzliche Bitte.

Von einer Anzahl Gemeindeglieder sind bisher alljährlich im Monat Juli Liebesgaben für die kaiserliche Mission in der Plarantexpedition abgegeben worden. Das unterzeichnete Plarant bittet auch dieses Jahr wieder herzlich, die der Mission zugedachten Liebesgaben bis zum 15. Juli c. in der Plarantexpedition oder bei einem der Geislichen oder Kirchenvorsteher abgeben zu wollen.

„Einen fröhlichen Gedenke hat Gott lieb.“
Riesa, 1. Juli 1901.
Das ev.-luth. Pfarramt.
Friedrich, St.

Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr erkrankte in der Nähe von 6 Jahre alter Sohn. Derselbe war bekleidet mit kurzer dunkelblauer Hose, welchem Hemd und schwarzer Schürze. Ich bitte im Auffindungsfalle mir auf schnellstem Wege Nachricht zu geben. Rioserhäuser-Weihen,
12. Juli 1901.
Emil Boose, Schmiedemeister.

Warnung! Wenn Frau Wänsch in Poppitz die Verbreitung verunreinigter Aeden nicht unterläßt, werden wir gesetzliche Hilfe in Anspruch nehmen.
Germann Zimmer u. Frau in Riesa, Feldstr. 9.

Möcht Wohnung wird in der Nähe d. Posten d. R. S. Feld-Str. Regt. 32 sofort gesucht. Off. werd. u. H. No. 8 in die Exp. d. Bl. erbeten.

2 Junge anst. Herren such. freundl. Schlafst. Nähe des Kaiser-Wilhelmsplatzes bevorzugt. Offerten unter H. P. 102 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungsgesuch!

Per 1. Oktober zu mieten gesucht eine bessere Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Badzimmer, Keller u. Dienstbotenwohnung. Gest. Off. mit Angabe des Preises und Stages der Zimmerentlohnung bescheidet unter H. A. 100 die Exp. d. Bl.

Schlafst. bei Kankantenstr. 86. S. Feld. Schlafst. bei Wilhelmstr. 4. pt. Schlafst. bei Poppitzerstr. 2 2. Et.

Freundliche Schlafst. mit sep. Eingang für anst. Herrn od. Mädchen bei Kankantenstr. 41, 1. Et. l.

Freundlich möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Pankantenstr. 22, part.

Eine Wohnung zu vermieten Kaiser-Wilhelmsplatz 5.

Eine 2. Etage, im Ganzen oder geteilt, sowie halbe 3. Etage zu vermieten. Näh. Weststr. 1, part.

Schöne billige Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten Neu-Weida 72.

10000 Mk.

auf erste Hypothek oder 3200 Mk. auf zweite Hypothek sofort gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein sauberes Oaterrädchen sofort als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Off. unter H. S. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein anst. Mädchen, 23 Jahre welches perfekt plätten kann u. Kochkenntnis besitzt sucht in od. bei Klein-Einstellung zu eint. t. b. Exp. d. Bl.

Suche junges Mädchen mit guter Schulbildung als lernende Verkäuferin unter günstigen Bedingungen.
Max Barthel Nachf.

Stellung suchen: Einige Wirtschafterinnen und Hausmädchen durch Du cana Cdo. Geißler, Hauptstr. 17.

Jüngeres Dienstmädchen, sauber und mit Kochkenntnissen, per 1. Aug. gesucht Hauptstr. 60.

Aufwartung. Ein ehrl. fleiß. Mädchen wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Feldkauf.
Ich suche 1-2 Acker Feld in Riesa oder der nächsten Umgegend zu kaufen. Offerten unter H. P. 60 in die Exp. d. Bl. erbeten.



Nähe mit Rälbern sehen wieder billig zum Verkauf. Schreiber, Hauptstr. 44.

Ein eleg. Landauer steht zu verkaufen bei Carl Rothmann.

Ein gebrauchtes Fahrrad ist zu verkaufen in Weida, S. Franke.

Butterrolle, Wiegobrett preisw. zu verkaufen. Hauptstr. 44, I.

1 gebr. Rover, ganz wenig gefahren, festes Fahrgestell preisw. abzugeben.

Adolf Richter. Neue Räder in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisepuffer, Holzpuffer, Geseletpuffer, größte Auswahl, Schafstühle, Ergelmuschel, Leder- u. Gurtportofolien, Arbeitstaschen, Westen u. Jacken preisw. abzugeben bei Herrn. Großmann, Schulstr. 5.

Bruchbänder ohne Feder, Leibbinden, ganz aus Gummi, ohne Gürtel, Patient-Leibbinden, Spülkannen usw. empfiehlt Max Werner, Sandbagstr. 41.

Gurken. Schöne frische Einlegegurken sind eingetroffen und billig zu haben bei Ernst Deulig, Hauptstr. 45. Auch schöne neue Kartoffeln. D. D.

Fische. Lebende Schleie, Aal, Tafel- und Suppentrebse. In Eispackung frisch: Seesunge, Rothzunge, Zander, Schellfisch, Finkhecht und Eidschleie empfiehlt F. Sentschel, Fischhandlung, Wittenerstraße 29.

Für die Reise! Kleine Gothaer Cervelatwürste. Kleine Gothaer Salamiwürste.

Orangen-Essenz in Flaschen, Himbeer-Saft in Flaschen, Orange-Limonade-Bonbons, Gele-Extract.

Cognac, bis. Marken, Gassmann's Magenbitter, Pappes Aromatique, Angostura-Bitter, Kurfürstlicher Magen-Bitter aus dem Reich, Danzig.

Anchovis Paste, bis. Mainz.

Erfrischende Bonbons, bis. Chocoladen, Cacao

empfehlen
Reinh. Pohl Nachf.

Königl. Sächs. Militärverein „Deutsche Kavallerie“ Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 14. Juli, Partizelle nach Merzdorf. Die Kameraden nach Angehörigen und Gäste werden gebeten, zwecks Übung der Gesellschaftsübungen sich 1/7 Uhr am Bahnhof einzufinden. Abfahrt 7 Uhr 2 Minuten. Zahlreiche Beteiligung erwartet. d. V.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 14. Juli a. c., Nachmittag 3 Uhr, findet im Vereins-local Hotel „Kronprinz“ unsere diesjährige

2. Generalversammlung

statt. Die Vereinskameraden werden gebeten, pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: Kassieren, halbjähr. Rechenschaftsbericht, Fortsetzung schriftlicher Eingänge etc. Der Gesamt-Vorstand.

NB. Die Vereinskameraden werden ersucht, die Militärpässe, soweit solche noch nicht abgegeben, mitzubringen.

R. S. Militärverein Bobersien u. Umg.

Sonntag, den 14. Juli, von Nachmittag 3 Uhr an findet das Sommerberggüngen im Gasthof zu Bobersien statt. Die geehrten Kameraden mit ihren lieben Angehörigen werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Der Gesamt-Vorstand.

NB. Von Abends 7 Uhr an Ball.

Rauch-Club. Ball im Hotel Kronprinz.

Sonntag, den 14. Juli (Anfang 8 Uhr) Dazu ladet alle Mitglieder und deren liebe Frauen freundlichst ein der Vorstand.

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren, Gebrauchsgeschirre in weiß und decoriert, Brautausstattungen, als: komplette Speise-, Kaffee- u. Waschggeschirre, Wein-, Biqueur- und Biersevice, Bowlen etc., empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen J. Wildner, Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 10. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Gasthof Bauzig.

Sonntag, den 14. Juli Kirschkuchenschmaus, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bündchen 50 Pf., wo u. ergebenst einladet hochachtungsvoll Cdo. Pettig.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 14. Juli 3. Abonnement-Concert, gegeben von der Capelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Stabst. omp. Günther. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert Ball für Concertbesucher. Es laden ergebenst ein S. Günther, S. Jentsch.

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 14. Juli großes Militär-Garten-Concert von der Capelle des R. S. 3 Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Stabst. omp. Günther. Vorzügliches Programm. Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pf. Nach dem Ball für Concertbesucher. Ergebenst laden ein S. Günther, M. Vahrmann.

Alterthümer-Ausstellung in Mühlberg.

Auf allgemeinen Wunsch wird die Ausstellung noch bis einschl. Sonntag, den 21. Juli, geöffnet bleiben. Am Mittwoch, den 17., und Sonnabend, den 20. Juli wird das Eintrittsgeld auf 10 Pf. pro Person ermäßigt. Der Gesamt-Ausschuss.

Eine hübsche geschmackvolle Wohnungseinrichtung

in jeder Preiskategorie laßt man oder läßt man sich nach eignen Angaben preiswert, solid und schön anfertigen in der Möbelfabrik von Johannes Enderlein, Niederlagstraße 2. Niederlagstraße 2.

Neue Sauergurken

5 St. 20 Pfg. - 40 St. 2,20 Mk. neue marin. Geringe, warme ger. Geringe

empfehlen
Max Heinicke,
Kankantenstr. 18

Neue weiche Kartoffeln sind zu verkaufen. Kankantenstr. 61, I. S. Riese.

Börzer Kartoffeln, sehr weiche - 10 St. 7 Pfg. J. I. Riese Nachf.

Frühlartoffeln, Rosen und Blauquitt, verkauft Cdo. Gammig, Poppitz.

Neue italienische

Kartoffeln,

reife, gutkochende Waare, Pfund 9 Pfg., empfiehlt

Germann Schneider, Wittenerstraße 11. Hochfeine, vollsaftige

Citronen,

6 Stück 25 Pfg., große 35 Pfg., empfiehlt

Germann Schneider, Wittenerstraße 11.

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Brauerei Braunkiez geküht.

► Brauerei Räderan. ► Sonnabend Abend wird Jungbier geküht. Morgen Sonnabend Schweinschlachten. Herrn. Schönberg, Gröba.

Morgen Sonnabend Schlachtfest. Ernst Schmidt, Gröba.

Gasthof Jahnishausen. Sonntag, den 14. Juli ladet zu Kaffee und Kuchen gema ergebenst ein Reich Seinge.

Gasthof Bahra. Sonntag, den 14. Juli ladet zum Vogelschießen und Ball freundlichst ein. Anfang 3 Uhr. R. Richter.

Gasthof „Zum grünen Wald“, Klein-Trebnitz. Sonntag, den 14. Juli ladet zu Kaffee und Rischfischen freundlichst ein Franz Naumann.

Morgen Sonnabend Schlachtfest. Franz Ruhert.

Gasthof z. gold. Löwen. Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Gewerbe-Verein.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, welche gewonnen sind, die Alterthümer-Ausstellung in Großenhain zu besichtigen, wollen sich Sonntag, den 14. Juli zu dem Vormittag 9,35 von hier abgehenden Zug am Bahnhof einfinden und sieht zahlreicher Beteiligung entgegen der Vorstand.

Dieszu 1 Beilage.

Der Bezirksausschuß der A. Amtshauptmannschaft Großenhain

Am Dienstag, den 9. Juli, im Beratungslokal des Amtshauptmannschaftlichen Gebäudes auf der Langestraße zu Großenhain unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Wilmann von 11—2 Uhr eine Sitzung ab, in der Folgendes verhandelt und beschlossen wurde: Unter Punkt 1) der L.D. „Mittheilungen“ betr., gab der Herr Amtshauptmann in Dankschreiben des Vereins für kirchliche Gemeindepflege dem, desgl. eine die Heranziehung der auf den Staatsforsten wohnenden Personen zur Bezirkssteuer betreffende Verordnung, wovon Kenntniß genommen wurde. Zur Abtrennung des Flurstücks 69 vom Grundstück Blatt 18 für Ameisen und zu dessen Heranziehung zu Blatt 26 des Grundbuchs erklärte der Bezirksausschuß sein Einverständnis und genehmigte ferner: 2) die Sitzungen des Gemeindevorstandes Raundorf 5. Or. zur Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose, 3) das Gemeindevorstandesprotokoll in Grödel, 4) das Gesuch des Vorstehers Raundorf in Steinbach um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank in einem neu zu erbauenden Villarzimmer seines Grundstücks Kat.-Nr. 37 B. — Ausdehnung —, 7) die Abtrennung der Flurstücke Nr. 622 und 624 des Grundbuchs vom Grundstück Blatt 6 des Grundbuchs für Glaubitz und Zuschreibung zu dem Grundstück Blatt 56 desselben Grundbuchs, 8) Gesuch des Carl Heinrich Meyer in Halbeshauer um Genehmigung zur Schankwirtschaft im Regelschub des Grundstücks Kat.-Nr. 5 daselbst betr. (Ausdehnung), 21) das Protokoll über die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde Ponikau, einschließlich des Gutbezirks Vorwerk Ponikau, 24) die Abänderung des Protokolls, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde des Fleckers Kloppe in Verbitzdorf um die Errichtung der Erlaubniß zur Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks (Uebersetzung), 29) die Abtretung der Parzelle Nr. 291 des Grundbuchs für Prießewitz vom Grundstück Blatt 1 des Grundbuchs für genannten Ort und 43) das Gesuch des Richard Kretschmer in Mühlbach (Remonte-Depot) um Genehmigung zum Ausschank von Flaschenbier an die Arbeiter des Depots. Bedingungsweise Genehmigung sprach der Bezirksausschuß aus zu: 10) dem Protokoll über die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde Würwalde, 11) desgleichen für die Gemeinde Jölsberg mit Bauwäldchen, 12) desgleichen für die Gemeinde Steinbach, 13) desgleichen für die Gemeinde Wilsenhain, 15) desgleichen für die Gemeinde Roda mit Fischteich, einschließlich des Gutbezirks Roda mit Fischteich, 16) desgleichen für die Gemeinden Glaubitz, Sogertitz, Langenberg und Paderwitz, sowie den Gutbezirk Glaubitz, 17) desgleichen für die Gemeinden Schönborn, Lampertswalde, Quersch, Brodowitz und Mühlbach, einschließlich des zum Remontedepot Kalkreuth gehörenden Gutbezirks Mühlbach, 18) desgleichen für die Gemeinde Zelbain, 19) desgleichen für die Gemeinden Gröbba, Forberge und Oberreusen, sowie das Rittergut Gröbba mit Vorwerk Oberreusen, 20) desgleichen für die Gemeinde Merzdorf mit Rittergut, 22) desgleichen für die Gemeinde Böbla bei Detrand einschließlich Gutbezirk daselbst, 23) desgleichen für die Gemeinden Nieder- und Oberödern, sowie das Rittergut Röders, 33) der Abtrennung der Parz. 59, 98c, 59a, 98b, 69a, 98a, 98d, 215 und 216 des Grundbuchs für Strauch vom Grundstück Blatt 9 des Grundbuchs für gen. Ort und 40) dem Gesuch der Firma Ernst Ferdinand Wänig in Großschöps um Genehmigung zur Errichtung einer Chlorammonfabrik in kleinem Umfange in dem unter Nr. 28 des Verb.-Verf.-Kat. für genannten Ort bezeichneten Grundstück.

Abfällig im Mangel Bedürfnisses wurde beschlossen: 26) das Gesuch des August Lamm in Ränchitz um Erlaubniß zum Ausschank in seinem Grundstück Kat.-Nr. 48 daselbst (neu), 28) das Gesuch des Fleischermeisters Hermann Lamm in Röderau um Genehmigung zum Ausschank von Flaschenbier in seinem Fleischladen des Grundstücks Kat.-Nr.

24 E daselbst, 31) das wiederholte Gesuch des Friedrich Wilhelm Schuler in Gröbba um Genehmigung zum Ausschank im Grundstück Kat.-Nr. 6 daselbst, 32) das Gesuch des Carl Hermann Schönbach in Gröbba um Erlaubniß zum Branntweinschank in seinem Grundstück Kat.-Nr. 26 F daselbst, 33) das Gesuch des Materialwaarenhändlers Carl Heinrich Galle in Gröbba um Erlaubniß zum Branntweinschank in seinem Grundstück Kat.-Nr. 11 daselbst, und 36) das Gesuch des Otto Lange in Niesja zum Ausschank von Bier und Branntwein an die Arbeiter beim Bau an dem Pionierübungsplatz Gröbba, Parz. Nr. 201. Bei 27) dem Gesuch des Wirths Robert Paul Richter in Neuer Ausbau um Genehmigung der Ausdehnung der Schankwirtschaft, einschließlich des Branntweinschanks, im Grundstück Kat.-Nr. 3 G daselbst — Partieräume, Garten, Marquise und Regenschub — wurde die Uebersetzung genehmigt. Zu 4) Verordnung, die Wohnungsaufsicht und den Erlaß von Wohnungsvorordnungen betr., soll ein entsprechender Entwurf vorgelegt werden. Unter 5) wurde der Antrag zum Protokoll der Gemeinde Pertz theilweise genehmigt, theilweise sind mit der Gemeinde weitere Verhandlungen notwendig. Zu 8) dem Gesuch der Schornsteinfegerzunft Dresden um Genehmigung von der Vorrichtung hinsichtlich der baulichen Beschaffenheit der unbestehbaren Schornsteine (§ 122, Abs. 5 des allgem. Bau-Gesetzes) wurde Dispensation, bez. Berücksichtigung bei Aufstellung baulicher Vorrichtungen genehmigt. Zu 99) dem Gesuch des Alexander Lorenz in Roselitz um Erlaubniß zum Schank von Kaffee, Thee, Chocolade und Mineralwasser, sowie zum Ausschank an den Jahrmärkten, wurde der nachgelagerte Kaffeeausschuß genehmigt, dem Ausschank abgelehnt. Unter 30) „Belastung über den Betrieb und die Aufstellung von Karaffen“ erklärte sich der Bezirksausschuß mit dem vorkommenden Entwurf einverstanden. Unter 34) nahm der Bezirksausschuß von den Polizeivorchriften über das An- und Absteigen der Ruffahrer während der Fahrt, sowie das An- und Losschleifen der Ruffahrer an den Vorderarmen des Wagens unten angebrachten Schleifzeuge vom Sitzplatz Kenntnis und genehmigte unter 37) Gesuch des Friedrich Gustav Richter in Blochwitz um Erlaubniß zum Branntweinschank, Krippenreisen, Ausspannen, Tanzmusikhalten im Grundstück Kat.-Nr. 5 für genannten Ort die nachgelagerte Uebersetzung unter Voraussetzung der Berücksichtigung der baupolizeilichen Vorschriften, ließ dagegen unberücksichtigt 38) den Antrag der Firma Heinrich Jacob Bobemer in Raundorf bei Großenhain auf Aufhebung des 1. Nachtrags zum Anlagen-Regulativ der Gemeinde Raundorf und Rückerstattung bezahlter Anlagen. Unter 42) wurde die Abtrennung der Parzelle Nr. 80a des Grundbuchs für Spansberg vom Grundstück Blatt 1 des Grundbuchs für genannten Ort genehmigt unter der Bedingung, daß ein Haus gebaut wird, desgleichen unter 44) die Abtrennung der Theilparzelle 478d des Grundbuchs vom Grundstück Blatt 80 des Grundbuchs für Neuseußitz und Zuschreibung zu Blatt 307 desselben Grundbuchs „unter Konsolidationsbedingung“. Zu 45) Belastung, das Waden im Freien betr., erklärte der Bezirksausschuß sein Einverständnis und beschloß zu 41) Verordnung, Wegebauunterstützung auf das Jahr 1901 betr., 20 Proz. nach dem Ermessen des Amtshauptmanns sofort an die Wegebaupflichtigen zur Auszahlung zu bringen, den Rest aber von den Rutzungen des Bezirksvermögens am Schlusse des Jahres. 48) wurde die Anlegung von 3300 Mark Bezirksgeldern vorschlagsgemäß genehmigt, 49) von einem Gesuch der Gemischten Fabrik von Geysen in Paderwitz um Genehmigung zur Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftanlage Kenntnis genommen und sein Bedenken dagegen erhoben, schließlich wurde unter 50) „Veränderung von Bezirksgeldern“ vom Bezirksausschuß Einverständnis dahin erklärt, daß ein Theil des auf dem Grundstück der Niesjaer Forberge liegenden Geldes zurückgezahlt wird, der andere Theil als zweite Hypothek stehen bleibt. Ein Punkt 46) und 47) wurde in geheimer Sitzung verhandelt. (Bericht wegen Raummangel verspätet.)

Der „Krach allemand“.

Vor vier bis fünf Wochen erhoben die nationalistischen Blätter in Frankreich ein großes Geschrei gegen das Ministerium Waldeck-Roussieu, weil es das französische Geld ins Ausland treibe. Der kleine Renner hat beunruhigt durch die sozialistische Richtung einiger Minister, mit deren Hilfe Geisje wie die über die Erbschaftsteuer und gegen die geistlichen Kongregationen gemacht worden seien. In der That sind in den letzten Jahren erhebliche Beträge französischen Kapitals im Ausland angelegt worden, auch in Deutschland, dessen Erfolge auf der Pariser Weltausstellung dem französischen Renner Zutrouen einflößten.

Dieselbe nationalistische Presse macht jetzt einen großen Wurm über den Krach allemand und kann sich kaum genug thun in lägenhaften Schilberungen der wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Wer diese Berichte liest, muß denken, nach dem Kontraste der Leipziger Bank stehe in Deutschland nichts mehr fest, und die größten Bank-Institute könnten sich nur mit Mühe über Wasser halten. Gewiß hat die Wirtschaftlichkeit mehrerer Hypotheken-Banken und der Dresdner Creditanstalt für Industrie und Handel, sowie der leistungsfähigen Bank der Leipziger Bank beklagenswerthe Opfer hervorgerufen, aber es kann weder von einem allgemeinen Banksturz noch von einer allgemeinen Erschütterung der Industrie die Rede sein.

Seit länger als einem Jahre befinden wir uns in einer rückläufigen Konjunktur der industriellen Produktion, aber nicht wir allein, die Industrie der andern konfuzirenden Länder leidet unter denselben Erschütterungen. Wir haben es mit einer jener Weltmarkt-Krisen zu thun, die in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehren und auf eine Periode des Aufschwungs und fieberhaft gesteigerter Produktion zu folgen pflegen. Der Uebergang hat sich ohne jene verheerende Plöpligkeit früherer Krisen vollzogen, und mögen auch für einzelne leichtsinnige Bank-Institute und zu hiebig betriebene neue Unternehmungen die schwersten Zeiten noch nicht vorüber sein, so ist doch die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Allgemeinen und abgesehen von der Landwirtschaft so gesund, daß die mögliche Zeit, die auf die fetten Jahre 1898, 1899 und zum Theil noch 1900 folgen mußte, überwunden werden kann.

Die französischen Nationalisten sind nicht so einsichtig, daß sie selbst an die Wahrheit ihrer Darstellungen glauben, ihre Schwarzmalerei dient vielmehr dem Zweck, daß die in deutschen Papieren angelegten französischen Gelder wieder nach Frankreich zurückgehen und dort lieber in einer neuen russischen Anleihe angelegt werden. Unsere Rentenwerthen können damit nur vorübergehend geschadet werden. In demselben Maße wie der kleine Kapitalist den Forderungen auf hohe Dividenden nicht mehr unterliegt, steigt das Ansehen der sichern Staatspapiere, und das ist im Interesse unserer Finanzen und der soliden Kapitalisten selbst recht gut.

Leipziger Bank.

Nach den Lpz. N. Nachr. ist nunmehr nach Abschluß der Staatsanwaltschaftlichen Erörterungen beim dortigen königlichen Landgericht die Voruntersuchung gegen die Direktoren und Aufsichtsräthe der Leipziger Bank auf Grund des bekannten Paragraphen 314, Absatz 1 des Handelsgesetzbuches (Verfälschung u.) in Verbindung mit Paragraph 47 des Strafgesetzbuches eröffnet worden. (Paragraph 47 besagt, daß, wenn mehrere eine strafbare Handlung gemeinschaftlich ausführen, ein Jeder als Thäter bestraft wird.) Die gerichtliche Voruntersuchung wird von dem vor wenigen Tagen zum Landrichter ernannten vormaligen Amtsrichter am Leipziger königlichen Landgericht, Herrn Dr. Mittelstädt, geführt. Die Voruntersuchung dürfte voraussichtlich mit Rücksicht auf die überaus schwierige Sachlage mehrere Monate in Anspruch nehmen. Die Untersuchung wird ergeben, ob auch die Aufsichtsrathmitglieder irgend welche strafrechtliche Schuld trifft. Wie man hört, schweben gegenwärtig zwischen dem Konkursverwalter und den Aufsichtsrathsmit-

Kapitän Sander.

38) Roman von F. Rind-Edtelsburg. Fortsetzung.

„So, da wollt Ihr hinaus? Ich hätte eigentlich wissen können, daß Ihr ein viel größerer Galunke seid, als einer auf Gottes Erdboden herumläuft. Nun, dann sind wir ja klar miteinander — und ich weiß, was ich zu thun habe. Ich gehe von hier auf die Polizei. Wenn Ihr mir das Geld nicht gebt, so haben sie mich sowieso gleich beim Stragen, und ich habe ja auch nicht lange was zu leben. Verdienst kann ich mir augenblicklich nicht suchen, soviel ist gewiß.“

„Noch einmal, Däne: seid vernünftig! Ihr wüßtet gegen Euch selber, und damit kommt Ihr nicht zum Ziel. Es ist gewiß, daß ich jetzt kein Geld schaffen kann. Ich habe ja nicht einmal so viel zusammengebracht, um zu Berlin fahren zu können und die Angelegenheit mit ihr zu regeln. Was habt Ihr davon, daß Ihr Euch und mich anzeigt? Beweisen könnt Ihr mir im schlimmsten Fall nichts. Kommt es aber erst dahin, daß wir beide einander so gegenüberstehen, dann zieht Ihr bestimmt den Kürzeren. Ihr kennt Johann Theben noch nicht, wenn Ihr glaubt, auch nur den Versuch machen zu können, Euch mit ihm im Bösen einzulassen.“

„Das kann mir ganz egal sein,“ versetzte Klaas Däne noch immer laut, aber doch merklich ruhiger. „Es läme auch noch darauf an, ob sie Euch oder mir glauben würden. Ich weiß noch nicht, zu wem von uns beiden die Leute

das meiste Vertrauen haben und wer am besten angeschrieben ist. Daß ich keinen Nutzen von dem Untergang der „Grietje“ haben konnte, sieht wohl Jeder ein, ebenso, daß Kapitän Sander mir nicht im Wege gestanden hat. Mag es nun kommen, wie es will. Ihr werdet sicher nicht zum Besten dabei fahren.“

Dänens Sprache war ruhiger und unsicherer geworden, je mehr sich ihm die Ueberzeugung aufdrängte, daß Johann Theben theilweise recht haben könne. Er besand sich sicher in einer schlechten Lage.

„Wann wollt Ihr mir das Geld geben?“ fragte er nach einigen Augenblicken der Ueberlegung.

„Nicht eher, als bis ich mich mit meiner ersten Frau geeinigt habe. Ihr wißt, ich habe alle Beweise in Händen, daß Berlina Deins die Enkeltochter des verstorbenen Edward Burns Brooke ist. Sobald Berlina einwilligt, mit dem Kinde zu mir zurückzukehren, kann in kurzer Zeit Niels in Ordnung sein und ich das Geld erheben.“

„Ja, ja, das ist Alles recht gut, aber was nennt Ihr 'ne kurze Zeit? Wo soll ich hin? Zu guterletzt meine paar hundert Mark vergehren und dann —“

In Johanns Augen blühte es plötzlich auf, sein fahles Gesicht wurde roth vor Freude.

„Däne, gib mir die paar hundert Mark, und dann laß mir vierzehn Tage Zeit,“ sagte er mit zitternder Stimme. „Gib mir das Geld und ich reise noch heute ab.“

Däne sah Johann mit einem Ausdruck an, der nicht

zweifelhaft erscheinen ließ, warum er nicht gleich etwas entgegnete. Endlich sagte er:

„Ihr müßt von Sinnen sein! Und wo bleibe ich?“

„Ja, wo bleibt Däne? Johann Theben mußte sich selbst die Frage vorlegen, aber er dachte an nichts, als an die paar hundert Mark, die Däne besaß und die ausreichen würden, ihn sein nahes Ziel erreichen zu lassen.“

„Gibt mir das Geld, Däne, es soll Euch wahrhaftig reiche Früchte tragen,“ bat Theben. „Wenn Ihr doch nur vernünftig sein wolltet, wie schnell könnte jetzt Alles zu einem guten Ende kommen. Ihr wißt ja noch von früher her, wie gern Berlina mich gehabt hat. Was die Leute sind daran schuld, daß sie mir abspenstig geworden ist, am meisten war es ja der Sander. Wenn ich aber jetzt hindomme und ihr Alles einbringlich vorstelle, so giebt sie auch nach. Und will sie nicht im Guten, nun Däne — dann muß sie.“

Klaas Däne überlegte. Was sollte er thun? Es war sicher, daß Theben ganz fest lag und daß er für den Augenblick kein Geld von ihm bekommen konnte. Sein Vorhaben mochte Johann auch glücken; er sog nicht, wenn er sagte, daß Berlina ihn gern gehabt habe. Sie war früher wenigstens, wie Dänens Mutter oft gesagt, rein vernarrt in Johann gewesen, und so was vergaß man nicht ganz.

„Thut's doch, Däne,“ drängte Johann inzwischen in voller Erregung. „es ist Euer eigener Vortheil.“

„Mein eigener Vortheil — jawohl, Ihr habt gut reden. Wenn ich nun mein Geld nicht wieder kriege, wenn Berlina mal ihren Kopf aufsetzt? Zum Vertau-

gliedern Verhandlungen über einen privaten Vergleich bezüglich der Abfindung durch Gewährung einer Entschädigungssumme, deren Höhe indessen noch nicht feststeht.

In einer gestern abgehaltenen Ausschussung der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz zwecks Besprechung der in Folge des Zusammenbruchs der Leipziger Bank geschaffenen Lage wurde beschlossen, nachdem man einseitig anerkannt hatte, daß hypothetisch eine gewisse Veruhigung eingetreten sei, der Konkursverwaltung der Leipziger Bank die guten Dienste der Kammer zur Beurteilung der Chemnitzer Verhältnisse auf Wunsch zur Verfügung zu stellen, von weiteren Schritten, wie sie von einzelnen Seiten angeregt sind, jedoch abzusehen.

Den Geschäftsfreunden des verstorbenen Herrn Carl Felix Schaeffer, in Firma Berger u. Voigt in Leipzig, läßt Herr Rechtsanwalt Hubert Folgendes wissen: „Auf Antrag des Herrn Verwalters im Konkurs der Leipziger Bank und mit Zustimmung der Hinterlassenen des Herrn Schaeffer ist vom königlichen Amtsgericht zu Leipzig gestern die gerichtliche Verwaltung des Nachlasses des Herrn Schaeffer angeordnet und der Unterzeichnete als Nachlassverwalter bestellt worden. Durch ein mit der Konkursverwaltung der Leipziger Bank in Folge danksvertheilten Entgegenkommens getroffenes Abkommen ist es mir ermöglicht, die durch den Verkauf des Geschäfts bereitgestellten Mittel zur Deckung der Verbindlichkeiten des Herrn Schaeffer ohne Verzug verwenden zu können und wird deren Begleichung bei Fälligkeit prompt erfolgen.“

Die „Leipziger Zeitung“ meldet die Enthebung des österreichisch-ungarischen Konsuls Dodel von seinen Funktionen.

Die Zwenkauer Brauerei will ihr Aktienkapital von zwei Mill. Mark auf eine Mill. Mark zusammenlegen und außerdem 1 000 000 Mark Vorzugsaktien neu ausgeben.

— Weiterhin sieht sich eine Metallwaarenfabrik in Pöggau, die Firma Clemens Kettel u. Söhne, in die Nothwendigkeit versetzt, ein Arrangement zu treffen oder im Falle des Versagens zum Konkurs zu schreiten. Die Firma vertritt sich, ihren Gläubigern auf deren noch festzustellende Forderungen 66 zweidrittel Proc. am 5. October, die übrigen 33 1/2 Procent am 5. Januar 1902 zu zahlen und hält sich an diesen Vorschlag bis zum 20. d. s. gebunden.

Unter der Spitzmarke

Chemnitz und der Leipziger Börsenkrach
wird dem „Konfessionär“ von dort geschrieben: Hier in Chemnitz ist man jetzt mehr oder weniger getrübt über den Verlust, den unsere Industriellen beim Zusammenbruch der Leipziger Bank erleiden. Nicht, daß der Bankkrach nicht auch noch für viele Andere von schweren Folgen begleitet wäre — für Viele vielleicht erst später, aber man ist doch im Allgemeinen nicht mehr so aufgeregt, oder zeigt wenigstens nach Außen Ruhe. Zur ersten Schreckverrichtung sich, ihren Gläubigern auf deren noch festzustellende Forderungen 66 zweidrittel Proc. am 5. October, die übrigen 33 1/2 Procent am 5. Januar 1902 zu zahlen und hält sich an diesen Vorschlag bis zum 20. d. s. gebunden.

scheint sich in Chemnitz doch wieder etwas zu heben. Wie man hört, soll auch in der Maschinenbranche wieder mehr zu thun sein, als bisher; mit Ausnahme der Werkzeugmaschinen. In den Textilwaarenbranchen ist das Geschäft nicht schlecht, aber auch nicht gerade gut. Zu thun giebt es wohl, nur ist der Verdienst vielmal nicht entsprechend. So wird heute in der Strumpfwaarenbranche jedenfalls manches Geschäft gemacht, ohne daß dabei mehr als die Spesen verdient werden. Wir haben schon vor drei Jahren billige Zeiten gehabt, aber heute sind die Löhne fast noch niedriger. Und zwingt eben die ausländische Konkurrenz, die Preise den ihrigen anzupassen, wenn wir unsere Absatzgebiete behalten wollen. Man sollte gerade jetzt im Herausgeben neuer Muster an unbekannte Häuser sehr vorsichtig sein, denn die amerikanische Industrie macht unsere Neuheiten sofort nach, wenn nur einigermaßen Bedarf dafür ist. In der Handschuhbranche ist jetzt sehr gut zu thun. Wie der Bedarf aber schließlich für nächste Saison gedeckt werden soll, ist nicht zu übersehen. Wenn auch in Rabenstein, dem Hauptfabrikationsplatz für diesen Artikel, stark gebaut wird, so ist die Produktion immerhin noch sehr klein, und mancher Käufer wird ohne Waare bleiben, wenn er nicht rechtzeitig seine Aufträge ausgiebt. In Habsitzhandschuhen wird auch gut bestellt, aber nur in Knopfschuhhandschuhen. Jersey gehen gar nicht oder nur in ganz billiger Atlaswaare.

Bankier Theodor Dornenberg.

dessen Bank- und Wechselgeschäft in Berlin, Leipzigerstraße 113, wie gestern gemeldet, zusammengebrochen ist, hat seine Kludt in raffinierter Weise vorbereitet. Ende vorigen Monats kündigte er seinen Angestellten an, daß er eine Erholungsreise machen werde. Löwenberg lag vor Allem daran, einen Vorsprung zu erreichen, ehe die Katastrophe im Geschäft eintrat. Dies ist ihm in der That gelungen. Am Sonntag, 30. Juni, begab er sich Abends „auf Reisen“, nachdem er vordem alle Dokumente, in erster Linie seine Photographien, vernichtet hatte, die der Polizei hätten eine Handhabe zur Ermittlung seines Aufenthaltes bieten können. Erst am Montag Nachmittag wurde das Geschäft durch die Kriminalpolizei geschlossen und die Geschäftsbücher beschlagnahmt. Diese befinden sich in voller Unordnung. Die Bücher sind offenbar absichtlich regellos geführt worden. Die Passiven des verhältnismäßig kleinen Geschäfts betragen 300 000 Mark, die Aktiven sind kaum nennenswerth. Es steht bereits fest, daß D. ihm anvertraute Deposits in beträchtlicher Höhe unterschlagen hat. Ein Sterbepfand ist hinter ihm erlassen.

Dresdener Creditanstalt für Industrie und Handel.

Nachstehend veröffentlichen wir den Status der Bank, abgeschlossen per 14. Juni 1901. Aus demselben ergibt sich ein rechnungsmäßiger Ueberschuß der Aktiven über die Passiven von 3 000 277 Mk., ein im Verhältnis zu dem Aktienkapital von 200 000 000 Mk., dem ordentlichen Reservefonds von 2 750 000 Mk. und dem Dividenden-Reservefonds von 1 200 000 Mk. außerordentlich geringer Betrag. Bei der vorsichtigen und weislichen Geschäftsführung des jetzigen Vorstandes, des Herrn Dr. Weg., nimmt man in betheiligten Kreisen an, daß bei der Aufstellung des Status den schwierigen Zeitverhältnissen vollauf Rechnung getragen worden ist, so daß die Aktionäre auf den Ueberschuß von rund 3 000 000 Mk. wohl sicher rechnen können, bei einigermaßen günstiger Abwicklung wird sogar ein höherer Ueberschuß erwartet. Aktiva. Kasse 226 631 Mk., Coupons und Sorten 47 938 Mk., Effekten 4 136 037 Mk., Wechsel 300 000 Mk., Debitoren 19 697 860 Mk., davon zweifelhafte 8 480 859 Mk., 11 217 001 Mk., Konjunkturalbetheiligungen 1 277 000 Mk., Kavaldebitoren 300 000 Mk., Wechselkurse 114 793 Mk., Lombard 520 000 Mk., Hypotheken 200 000 Mk., Bankgebäude, einschließlich Häuser Schreiberstraße 2 und 4 1 415 000 Mk., ab Hypotheken 415 000 Mk., 1 000 000 Mk., Titulstraße 61 304 Mk., Mobilien 3000 Mk. Summa der Aktiva: 19 403 706 Mk. — Passiva. Pensionsfonds 149 623 Mk., Dividende ungenutzt 75 054 Mk., Abolacopon 650 848 Mk., Giroverbindlichkeiten, zweifelhafte 2 369 948 Mk., Accepte 7 411 578 Mk., Depositen Dresden 1 716 872 Mk., Creditoren, diverse 2 829 503 Mk., Konjunkturalbetheiligung

Creditanstalt für Industrie und Handel 1 200 000 Mark 4 029 503 Mk. Summa der Passiva: 16 403 429 Mk. Ueberschuß der Aktiva über die Passiva: 3 000 277 Mark. 19 403 706 Mk. — Mit anderen Worten: Man hat rund 21 Millionen verwirthelet und dabei haben die selben Direktoren und der Aufsichtsrath trotz dieser enormen Verluste Jahr für Jahr außerordentlich hohe Dividenden „vom Verdienst“ ausgezahlt erhalten! Darüber, daß die Herren zur Verantwortung gezogen würden, verlanzt noch nicht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein Jänndholzmonopol als neue Steuerquelle wird von beachtenswerther Seite in der offiziellen Münchner „Allg. Ztg.“ empfohlen: „Bei allen Bestrebungen, dem Deutschen Reich eigene Einnahmequellen zu erschließen, ist die Verbesserung der Jänndholzwirtschaft viel zu wenig berücksichtigt worden. Und doch sprechen dringende Rücksichten auf das öffentliche Wohl für eine beratene Steuer. Schlechte Verwertung der Jänndholzwirtschaft, das Spielen von Kindern mit Feuerzeug und das Wegwerfen glimmender Jänndholzwirbeln führen zu vielen Bränden: das Feuerzeug ist im Allgemeinen so billig geworden, daß es zu wenig beachtet wird; täglich kann man z. B. bei Eisenbahnhöfen sehen, wie verschwenderisch und sorglos selbst der ärmste Mann mit dem Feuerzeug umgeht. Da kann eine erprobte Jänndholzbesteuerung oder das Monopol zum Guten wirken.“

Klagen über mangelhafte gesundheitsschädliche Mängel in Gast- und Schankwirtschaften, Hotels und Gasthöfen haben das Reichamt des Innern veranlaßt, in verschiedenen Theilen des Reichsgebietes Stichproben über den Zustand der betreffenden Küchenanlagen zum Zwecke der Prüfung der Frage anzustellen, ob, wie beantragt war, den dabei festgestellten Mängeln etwa auf Grund des § 120 a der Gewerbeordnung durch vom Bundesrath zu erlassende Bestimmungen über die Einrichtung der gewerblichen Küchen entgegenzuwirken wäre. Dabei hat sich ergeben, daß unmittelbare Gesundheitsgefahr für das Küchenpersonal im Allgemeinen nicht besteht. Immerhin sind aber in fast allen Bundesstaaten gewerbliche Küchen mit mehr oder weniger erheblichen Mängeln angetroffen worden. Insbesondere ergab sich, daß die Lage vieler Küchen, namentlich wenn sie sich in abgedunkelten Kellerräumen befinden, ungeeignet, der Luftstrom für die einzelnen Angestellten ungenügend, die Lüftung unzureichend und die hierdurch bedingte Höhe der Temperatur der Gesundheit oft nachtheilig ist. Im Hinblick auf die großen Vertheilungsethiken der örtlichen Verhältnisse hat man von der Erlassung allgemeiner, für das ganze Reich geltender Vorschriften auf Grund des § 120 a Absatz 1 der Gewerbeordnung abgesehen, dagegen die Befehlsgewalt der festgestellten Mängel den einzelnen Bundesstaaten überlassen, die sich bereit erklärt haben, den Uebelständen durch geeignete Maßnahmen abzuwehren. Diese Maßnahmen können namentlich darin bestehen, daß im Einzelnen gegen besonders schlecht eingerichtete oder belegene Küchen durch entsprechende Auflagen auf Grund des § 120 d der Gewerbeordnung seitens der Polizeibehörde eingeschritten wird.

Beim Kaiser Wilhelm-Kanal hat man die Wahrnehmung gemacht, daß der Lauf der Unter-Eibe im Brunnbättler Bezirk, dem Mündungsgebiete des Kanals, in früher nicht gefannter Weise verändert ist. So beträgt die Verflachung des dortigen Elbschiffwassers seit Inbetriebnahme des Kanals zwischen den Leuchtböden A und B 16—18 Fuß, was im Hinblick auf die große Inanspruchnahme dieser Strecke durch unsere Coenrtefen zu denken giebt. Man mißt die Schuld an dieser Verflachung dem Spülen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal und der ungewöhnlichen Ablagerung der Baggererde zu. Diese ist nach den bisherigen Anordnungen in südlicher Richtung des Hochwassers zu versenken, wo sie aber infolge der dort herrschenden Strömungen schnell wieder aufgewühlt und nach nordwestlicher Richtung abgetrieben wird. Hierdurch läuft auch der Mündungslauf des nahen Elbesflusses Gefahr zu verlanden. Weitere Verflachungen sind im Elbschiffwasser unfern Brunnbättel bei Broockdorf und weiter aufwärts bei dem bekannten Mündungsplatz Brunnshausen festgestellt worden.

bern wäre das doch nicht. Dann könnte ich auf mein Geld pfeifen! Mit Euch muß es wirklich verdammt schlecht stehen, daß Ihr nicht einmal ein paar hundert Mark aufstreiben könnt.“

Johanns Unruhe steigerte sich, er zitterte vor Aufregung; seine Stirn, das Geld Dänes zu erlangen, hatte den höchsten Grad erreicht.

„Es sind nicht allein die schlechten Verhältnisse, Däne, die mich für den Augenblick so in die Enge getrieben haben; es ist noch mehr der Kerger über die Leute, die mich von allem Unglück, das mir passiert ist, die Schuld in die Schuhe schieben wollen. Ich kann hinkommen, wohin ich will, ein Jeder steht mich von der Seite an — nicht einmal der alte Lastra will mir ein paar Mark vorstrecken, obwohl ich ihm tausendfache Sicherheit geboten habe.“

„Gut, ich will Euch das Geld geben, aber ich verlange einen Schein darüber. Nicht allein für die paar hundert Mark, sondern auch für das, was Ihr mir versprochen habt. Bloss unter dieser Bedingung lasse ich mich auf was ein — anders nicht.“

Johann überlegte nicht. Er dachte nur daran, daß er das Geld haben sollte; es war auch seine Absicht, Däne zu geben, was er ihm versprochen hatte — wenigstens in diesem Augenblick. So erklärte er sich sogleich bereit.

„Dann seht Euch also hin und schreibt, was ich Euch sage. Das kann kurz und bündig sein.“

Johann Theden ließ sich vor seinem Schreibtisch nieder und Klaas Däne trat dicht an ihn heran. Theden's Hand zitterte, als er sie nach der Feder ausstreckte. Allmählich begann er die Rolle zu ahnen, die er in diesem Augen-

blick spielte. Er mußte sich vollständig in Klaas Dänes Hand geben. So zögerte er einen Moment, als dieser schon zu diktiren begann. Es blieb ihm aber kein Ausweg und es wurde nur unnütze Zeit verloren; er durfte nicht einmal wagen, Däne ruhig zu machen.

In wenigen Minuten war das kurze Schriftstück fertig und Klaas Däne wollte es in Empfang nehmen.

„Und das Geld?“ fragte Johann, das Blatt zwischen den Fingern haltend.

„Das habe ich bei mir.“

Er griff unter seine Jacke und zog ein lebernes Beutelchen hervor, aus dem er Johann 350 Mark in Goldmünze auszahlte. Dann las er noch einmal den Schein, während Theden gierig das Geld zusammenraffte.

„So, nun ist Alles in Ordnung, nun habe ich Euch in den Fingern, Johann Theden. Seid Ihr dies eine Mal ehrlich, dann können wir in Güte auseinander kommen. Spielt Ihr den Falschen, dann ist das Zucht haus für uns beide.“

XV.

Noch war die Zahl der Badegäste auf der Insel gering, jedoch die wenigen Fremden zu einem vollen Genuß der vom herrlichsten Wetter begünstigten Vorsaison kamen. Gebadet wurde noch nicht viel, dagegen waren Strand und Dünen zu jeder Tageszeit belebt. Auf diese Weise ließ sich mühelos ein angenehmer Verkehr anbahnen, der während der Hochfluth der Saison nicht erreicht werden kann.

Daß unter diesen Umständen vereinzelt ankommende Gäste einer besonders scharfen Musterung unterzogen wurden, war natürlich. Johann Theden fühlte sich davon

unangenehm berührt, und er würde es gern vermieden haben, seinen Namen in die Fremdenliste einzutragen. Er war auch fest überzeugt, daß die lästige Zurückhaltung, die er zu bemerken glaubte, seiner Person und Vergangenheit galt. In Wirklichkeit wurde dieselbe lediglich einem Manne zu theil, in dessen Wesen eine Art Scheu aufsiel, welche Manchem nicht gerade als Empfehlung gelten mochte.

Johann war auf der Insel nicht unbekannt, und so hoffte er, es werde ihm nicht schwer fallen, bald eine Begegnung mit Jerlina herbeizuführen. Er sah sich in seinen Erwartungen jedoch getäuscht. Die junge Frau, die im Hause des Reichrichters ein Unterkommen gefunden hatte und sich dort nützlich zu machen suchte, lebte in äußerster Zurückgezogenheit. Nur um ihrem Knaben nicht die frische Luft vorzuenthalten, sah man sie bisweilen mit dem Kinde am Strand und in den Dünen. In ihrer Begleitung gemährte man stets nur wenige Schritte entfernt, den „Dünenfeg“. Von dem Tage an, an welchem ihr Fuß diese Insel betreten hatte, war sie unablässig von diesem Manne verfolgt worden, dessen Erscheinung etwas Furchterregendes für sie gehabt. Sie fühlte sich anfangs dadurch beunruhigt, obgleich man ihr fest versichert, daß er noch nie einem Menschen ein Leib zugefügt. Die Aufmerksamkeit, mit der er sie beobachtete, wenn er ihren Weg kreuzte — und das geschah jedes Mal, wenn sie das Haus verließ — ängstigte sie, obwohl er ihr nur still folgte, wie ein Hund seinem Herrn, ohne ihr gegenüber jemals ein Wort zu äußern.

Fortsetzung folgt.

Das Obde, 11. Juli, wird berichtet: Kaiser Wil-
helm unternahm heute zu früher Stunde mit zahlreicher Be-
gleitung eine Bootsfahrt nach Sanssouci. Um 1/2 12 Uhr
kehrte der Kaiser von dem Ausfluge zurück, begab sich zunächst
auf den „Eleonore“ und nach einem einstündigen Aufenthalt
auf dem „Hohenzollern“. Eine große Menschen-
menge begrüßte den Kaiser bei seiner Rückkehr von der Wagen-
fahrt. Kinder überreichten ihm Blumen. Das Wetter ist sehr
warm. — Gelegentlich des Ausfluges legte der Kaiser am Denk-
mal des am 11. Juli 1897 verunglückten Leutnants zur See
von Sahlke einen Kranz nieder.

Spanien.
In der Gibraltarfrage scheint in Spanien die Auf-
fassung die Oberhand zu behalten, sich für alle Fälle zu rüsten,
um nöthigenfalls auch die Neutralität ausrechterhalten zu können.
Nur so ist zu verstehen, daß der Ministerpräsident den Vorschlag
Beylers genehmigte, ungesäumt mit einem Kofkaufnahme von
12 Millionen die Belagerungskartillerie durch Beschaffung von
Schneidfeuerkanonen zu ergänzen. Beyler beabsichtigt, Mahon
und die spanischen Plätze zu besetzen, um sich persönlich von
ihrem Beschäftigungsstand zu überzeugen. Es gelang übrigens
der Regierung, den Abgeordneten für Algelta, Dieba, von
seinem Vorhaben, aber die Gibraltarfrage zu interpelliren, wie-
der abzuwenden, da in diesem Augenblick völlige Zurückhaltung
nöthig ist. Die großen sich längs der spanischen Küste hin
ziehenden französischen Flottenmanöber, denen offenbar die Idee
eines Konfliktes mit England zu Grunde liegt, erregen in
Spanien lebhaftes Aufmerksamk. und werden eifrig besprochen.

Zum Kriege in Südafrika.
Nach Meldungen aus Lourenço-Marquez wird behauptet,
falls England die Absicht durchführt, die Buren nicht mehr als
kriegsfährende Macht anzuerkennen, sofort allen Kommandanten
Befehl erteilen, keinem Engländer mehr Gardon zu geben.

Die Ereignisse in China.
Die „Alln. Ztg.“ berichtet aus Söul unterm 6. Juli:
Auf der Insel Quelpart kam es neuerdings 10 Tage hindurch
zwischen katholischen Missionaren, Missionsschülern und der Be-
völkerung zu blutigen Zusammenstößen. 15 Eingeborene und
gegen 300 Missionsschüler sind gefallen. Die Schuld ist nach
Ansicht des Gouverneurs den Missionsschülern beizumessen, da
die Steuererheber mit ihrer Unterstützung ungesetzlich hohe
Steuern von den Eingeborenen erhoben hätten. Ein französisches
Kriegsschiff ging nach der Insel Quelpart ab, da auch 2 fran-
zösische Missionare geflohen sein sollten; indessen sind beide noch
lebend vorgefunden worden, so daß das Schiff wieder abampfen
konnte. Die koreanische Regierung beauftragte den Beamten
Juanlan, sowie einen Amerikaner, der Hofbeamter ist, die Ver-
gänge zu untersuchen, und gab ihnen eine Compagnie Infanterie
mit. Aus dieser Nacht: läßt sich nicht ersehen, ob man es
mit erneuten Unruhen oder mit verspätet aus Söul eingetroffenen
Nachrichten über die kürzlich vorgekommenen Unruhen zu thun
hat, die inzwischen beigelegt sein sollen. Demals landete Ruß-
land 3, England 2 Kreuzer nach der Insel. Es erscheint kaum
denkbar, daß die Bevölkerung von Quelpart es gewagt habe, in
Anwesenheit der fremdländischen Kriegsschiffe neue Angriffe auf
die Missionare zu unternehmen. In hiesigen Marinekreisen wird
behauptet, daß die betreffenden Kriegsschiffe längst abgedampft
seien. Es ist endlich nicht unmöglich, daß es sich um neue,
durch den fanatischen Eifer der Eingeborenen hervorgeru-
tene Ausschreitungen handelt.

Die Beisetzung des Fürsten Hohenlohe

begann gestern Mittag 1/2 1 Uhr in Schillingfürst mit
der ersten feierlichen Einsegnung der Leiche in der Schloß-
kapelle. Die zur Theilnahme an der Feier zahlreich er-
schienenen hohen Herrschaften nahmen in unmittelbarer
Nähe des Sarges Aufstellung; der Kronprinz als
Vertreter des Kaisers stand zwischen dem Fürsten
Philipp und dessen Brüdern. Domcapitular Schäbler aus
Bamberg hielt die Trauerrede, in der er zunächst des vor
drei Jahren erfolgten Hinscheidens der Gattin des Ver-
blichenen gedachte und sodann das politische Wirken des
Kaiserreichs schilderte. In dankbarem Gedanken
daran habe der Kaiser seinen Sohn hierher geschickt.
Der Verstorbene, ein religiöser Mann, sei ein Arbeiter
in der Stille, seine Lebensidee die Politik des Friedens
und der Versöhnung gewesen. Das Schiff des Reiches
habe er als ein verdienstvoller Steuermann nach des Kai-
sers großen Plänen geleitet. Nach dieser Rede wurde die
Leiche eingeseignet und alsdann auf einen vierpännigen
Leichenwagen gehoben. Unter Glockengeläute bewegte sich
der Trauerzug zur Gruft nach dem Friedhofe. Zunächst
hinter dem Sarge schritt der Kronprinz zur Rechten des
Fürsten Philipp, alsdann folgten die übrigen Mitglieder
des Hauses, sowie die Vertreter höchster Persönlichkeiten
und zahlreicher Körperschaften aus ganz Deutschland, da-
runter Hr. v. Mirbach als Vertreter der Kaiserin, der
Statthalter der Reichslände Fürst zu Hohenlohe-Langen-
burg, der Regent von Sachsen-Coburg-Gotha, Erbprinz
zur Hohenlohe-Langenburg, der Ministerpräsident Hr.
von Crailsheim als Vertreter des Prinz-Regenten von
Bayern, der sächsische Gesandte in München Hr. von
Friesen in Vertretung des Königs von Sachsen, Ober-
kammerherr Hr. v. Neuzath in Vertretung des Königs
von Württemberg und Graf Bergheim als Abgesandter des
Großherzogs von Baden. Ferner nahmen der Staats-
sekretär Graf v. Posadowski für den Bundesrath, Staats-
minister v. Thiele für das kaiserliche Staatsministerium
und Staatssekretär Hr. v. Rühlmann am Zuge theil, in
dem auch Staatssekretär Hr. v. Puttkammer, der Unter-
staatssekretär v. Schwant und Hr. v. Jörn v. Sulach und
Bürgermeister Bad aus Strassburg schritten. Ferner folg-
ten im Zuge der Regierungspräsident von Mittelbranten
Dr. v. Schilling und der Bürgermeister Mann aus Rothen-
burg a. Tauber. Schulkinder und Feuerwehr, sowie Be-
zine von Schillingfürst und Umgebung schlossen sich dem

Juge an. Auf dem Friedhofe erfolgte die zweite
Einsegnung der Leiche und die Beisetzung. Der Kron-
prinz und nach ihm die übrigen Theilnehmer an der
Trauerfeier warfen dem Hingeshiedenen drei Schaufeln
Erde ins Grab. Zahlreiche prachtvolle Kranzspenden
waren niedergelegt worden. Die Stadt zeigt allenthalben
Trauertrauer.

Ueber die
allgemeine Lage von Handel und Gewerbe
(Schl.)

Ganz besonders ungünstig gestalten sich infolge des
theuren Geldstandes und des allgemeinen wirtschaftlichen
Rückganges die Zahlungs- und Kreditverhält-
nisse. Kassazahlungen waren auch in den Geschäftszwei-
gen, in denen sie sonst üblich waren. Ausnahmen.
Zum Mindesten wurde selbst von guten, zahlungsfähigen
Kunden das Ziel voll ausgenutzt. Meistens wurde aber
auch nach Ablauf des Zieles nicht in Baar, sondern mit
Kundenwechseln und Accepten, die fast immer erst nach
einiger Zeit fällig waren, bezahlt. In vielen Berichten
wird aber geklagt, daß selbst diese Papiere häufig nicht
eingelöst wurden, sondern ihr Fälligkeitstag einmal, oder
gar mehrfach hinausgeschoben werden mußte. Die Zahl-
ungseinstellungen waren sehr zahlreich und verursachten
namentlich in den mit dem Baugewerbe in Verbindung
stehenden Gewerbebezügen vielfach erhebliche Verluste.

Sehr empfindlich wurden durch den Rückgang im
Wirtschaftsleben natürlich auch die Arbeiter betroffen.
Die in den Berichten der vorhergehenden Jahre fast
regelmäßig wiederkehrenden Bemerkungen, daß die Zahl
der Arbeiter vermehrt oder die Löhne erhöht werden muß-
ten, sind in den Berichten des letzten Jahres sehr selten.
Dagegen findet sich diesmal mehrfach die Bemerkung, daß
um den erprobten Arbeiterstamm zu halten, auf Lager
gearbeitet wurde, daß im zweiten Halbjahre Arbeiter nicht
lassen werden mußten, daß Herabsetzungen der Löhne nicht
zu vermeiden waren, daß die Arbeitszeit gekürzt wurde
und entsprechend das Einkommen der Arbeiter zurückging.
Die in den früheren Berichten namentlich aus einzelnen
Orten regelmäßig wiederkehrenden Klagen über den Ar-
beitermangel sind fast ganz verschwunden. Vielmehr wird
mehrfach ausdrücklich betont, daß der früher bemerkbare
Arbeitermangel infolge des schlechten Ganges vieler Ge-
werbezweige aufgehört habe. Nur tüchtige, gelernte Ar-
beiter waren stellenweise nicht ganz leicht zu finden. Das
reichliche Angebot an Arbeitskräften hatte zur Folge, daß
das Verhalten der Arbeiter im Allgemeinen ein sehr be-
friedigendes war. Jeder war froh, überhaupt Arbeit zu
haben. Der frühere häufige Wechsel des Arbeitsverhält-
nisses besserte sich und höhere Lohnforderungen wurden
nur ganz vereinzelt gestellt.

Ueber die Beziehungen zum Auslande liegen
diesmal verhältnismäßig wenige Mittheilungen vor. Der
Wespaß nach England litt unter dem immer noch andauernden
südafrikanischen Kriege. Mit Rußland und Oesterreich ge-
staltete sich das Geschäft wegen der ungünstiger gewor-
denen Kreditverhältnisse theilweise sehr schwierig. Außer-
dem wird sowohl hinsichtlich Oesterreich-Ungarns wie Ita-
liens über willkürliche und unbegründete plötzliche Zoll-
erhöhungen geklagt. Auf der Pariser Weltausstellung haben
die meisten Aussteller aus unserem Bezirke hohe Aus-
zeichnungen davongetragen. Verschiedene Aussteller ver-
mochten durch die Beschaffung neuer Geschäftsverbindungen
in Frankreich, theilweise auch in anderen Ländern anzu-
knüpfen. Dagegen war die Ausstellung auf diejenigen
Dresdner Gewerbebezüge, welche sich mit der Herstellung
und dem Vertrieb von Luxuswaaren befassen und welche
vornehmlich auf die Fremden als Kunden angewiesen sind,
insoweit von ungünstigem Einflusse, als sie einerseits den
Fremdenstrom von Dresden ablenkte, außerdem aber auch
viele kaufkräftige Dresdener nach Paris lockte, wo sie
dann meist ihre Einkäufe an Luxuswaaren machten. Das
Geschäft mit den Vereinigten Staaten litt nach wie vor
unter den hohen Zöllen, wies aber doch, wenn man von
dem durch die ungünstige Mode bedingten Rückgang in
der Ausfuhr künstlicher Blumen abläßt, eine sehr erfreu-
liche Zunahme um beinahe 27 Proc. gegenüber dem Vor-
jahre auf.

Zu der Neugestaltung unseres Zolltarifes und
zur Erneuerung der Handelsverträge liegen merk-
würdigerweise recht wenige Neußerungen vor. Von einigen
Gewerbetreibenden, welche vornehmlich bei der ein-
heimischen Landwirtschaft Absatz ihrer Erzeugnisse
finden, wird zwar die Erhöhung der Getreidezölle zur
Stärkung der Kaufkraft der Landwirtschaft beifürwortet.
Dagegen wird namentlich von denjenigen Industrie-
zweigen, welche an der Ausfuhr nach Rußland erheblich
betheiligt sind, entschieden Einspruch gegen diesen Wunsch
erhoben, da seine Erfüllung das Zustandekommen von
Handelsverträgen sehr erschwere oder fast unmöglich
mache und dadurch die deutsche Ausfuhr-Industrie schwer
gefährde. Im Uebrigen wird wie schon in den Vorjahren
von verschiedenen Seiten Erhöhung der deutschen und
Herabsetzung der ausländischen Zölle gewünscht.

Der Kleinhandel unter dem Rückgange in
der Industrie und der dadurch verursachten Verringerung
der Kaufkraft weiter Bevölkerungskreise. Einerseits lehnen
die Klagen über den Wettbewerb der Waarenhäuser und
Konsumvereine wieder, ebenso der Wunsch, daß diesem
Wettbewerb durch eine Umsatzsteuer entgegengetreten
werde, von anderer Seite wird aber entschieden Einspruch
gegen eine solche Steuer erhoben, da sie ein Hinderniß
für den strebsamen, tüchtigen Kaufmann sei; und aus den
Kreisen der Strohhut- und Blumenfabrikanten wird fest-
gestellt, daß die preussische Umsatzsteuer nicht von den

Waarenhäusern, sondern ganz ausschließlich von ihren
Lieferanten, den Fabrikanten, getragen werden müsse.
Auch das Handwerk hatte unter dem Umschwunge
der Verhältnisse zu leiden. In dem Wettbewerbe der Grob-
industrie und der Waarenhäuser und zu der stetigen Stei-
gerung der Mietzpreise kam als besonderes Erschwerniß
die schwierige Lage des Geldmarktes und deren Folgen.
Turch den Baukrach wurden viele Tischler, Schlosser,
Maler, Tapezierer usw. schwer in Mitleidenschaft gezogen,
so daß nicht wenige derselben ebenfalls in Zahlungs-
schwierigkeiten geriethen. Das neue Handwerks-Organi-
sations-Gesetz brachte den Innungen zunächst nur viele
Arbeit.

Soweit die Berichte sich über die voraussichtliche Ge-
haltung des laufenden Jahres auslassen, lauten
nur wenige hoffnungsvoll. Die meisten befürchten eine
Fortsetzung oder sogar eine weitere Verschärfung der
Krisis. In gewisser Beziehung enthält letztere aber auch
schon den Keim späterer Besserung in sich, denn die Lage
des Geldmarktes hat sich wesentlich günstiger gestaltet.
Beim Abschlusse dieses Berichtes betrug der Wechselbil-
lont der Reichsbank bereits 3/2 Proc. gegen 5/2 Proc.
im Vorjahre. Auch die Kohlenversorgung zeigt eine etwas
günstigere Gestaltung. Immerhin wird man zufrieden
sein müssen, wenn wenigstens der Rückgang zum Still-
stande gekommen ist.

Kirchennachrichten für Niefa.

Am 6. Sonntage nach Trin. (14. Juli) 1901.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche
(Pfarrer Friedrich); nachm. 2 Uhr Kirchliche Unterredung mit
den Konfirmanden ebendortselbst (Pfarrer Friedrich) und nachm.
5 Uhr Missionsstunde ebendortselbst (Hilfsgeliebter Sieber.) —
Vorm. 11 Uhr Militär-gottesdienst.

Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Schlagwitz (Be-
zirk Rochlitz).
Wochenamt vom 14. bis 21. Juli c. Hilfsgeliebter
Sieber.

Evang. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
NB. Die der Mission zugehörigen Gaben werden
bis zum 15. d. M. erbeten. — vergl. die Bitte auf Seite 4
dieser Nummer

Kirchennachrichten für Weida.

6. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.
An diesem Sonntage wird eine Collecte für den Kirchen-
bau der Gemeinde Schlagwitz (Ephorie Rochlitz) gesammelt.

Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. 6. p. Trin.
Früh 8 Uhr Predigt; 11 Uhr Kirchentausen. Hirtel
Kirchgang des Turnvereins vor seiner Vornahme.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Bismuth.

6. p. Trin., 14. Juli.
Glauchitz: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr; unmittelbar
anschließend Kirchl. Unterred.
Bismuth: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.
In beiden Kirchen Collecte für Kirchenbau Schlagwitz.

Kirchennachrichten für Reithain und Röderau.

Dom. 6. p. Trin. (14. Juli).
Reithain: Spät-Gottesdienst 1/2 11 Uhr.
Röderau: Früh-Gottesdienst 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Panitzsch mit Jahnsdorf.

6. Trinitatissonntag, den 14. Juli.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Panitzsch. Nachm. 1 Uhr
Kinder-gottesdienst.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901.

Abfahrt von Niefa in der Richtung nach:

Table with 2 columns: Destination and Time. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, Eger, and Riesa.

Ankunft in Niefa von:

Table with 2 columns: Origin and Time. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, Eger, and Riesa.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Table with 2 columns: Destination and Time. Rows include Dresden, Berlin, and Riesa.

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit
† bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV.
Wagenklasse kommt an Sonn- und feierlichen Festtagen im
Besonderen.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung

aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldnoten
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontirung von Wechseln, Devisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
- Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 von " monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
 Baareinlagen " viertelj. " 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Billige Schuhwaaren=Offerte.

Ich habe eine größere Auswahl Schuhwaaren zusammengestellt, theils etwas begriffen oder schadlose Fehler. Dieselben gebe spottbillig ab zum Ausführen.

Auf Sommerschuhwaaren gebe von jetzt an **Extra-Rabatt**. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Carl Grossmann
5 Panstherstraße 5.

Obst-Verpachtung.

Auf unterzeichnetem Rittergut soll Montag, den 15. Juli a. c., Vormittags 9 Uhr die diesjährige Obstnutzung im Gashof zu Girsch-Rein meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Girsch-Rein. Die Verwaltung.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Stöfch mit Schäferei Meitz und Borwert Pöfzig soll Mittwoch, den 17. Juli 1901, nachmittags 2 Uhr im Gashause zu Stöfch verpachtet werden. — Bedingungen vor der Verpachtung.

Die Verwaltung.

Obst-Verpachtung.

Im Gashof zum „Heiteren Blick“ in Ottewig sollen Mittwoch, den 17. Juli, Nachm. 3 Uhr die diesjähr. Obst- und Pfämenutzungen, der Unterzeichneten meistbietend verpachtet werden.

Exelmann-Ottewig, Röhberg-Eichschütz, Mierisch-Goselitz, Röhberg-Münchhof, Müller-Deutig, Röhberg-Trebanitz, Röhberg-Zunschwitz.

Seltene Gelegenheit!

Mehrere gebrauchte, aber in bestem Zustande befindliche **Gras- und Getroidemähmaschinen** sind äußerst preiswerth zu verkaufen bei **F. Carl Winter.**

Gelegenheitskauf!

Wegen Inventur habe ich einen riesenposten Stückwaare, Reste und fertige Sachen wie Kleidchen, Schürzen, Herren- und Damenwäsche und dergleichen, welche theils etwas im Schaufenster gelitten, im Laden zu spottbilligen Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Ernst Wittag, Manufacturwaarenhaus.

der Bierhandlung Max Keyser

Preislifte für Flaschenbiere

Kastanienstraße 80/82. **Riesa.** Telefon Nr. 58.

N. Pilsner Urquell	1/10 Str.-Fl.	20 Pf
N. Münchner Augustinerbräu		15 "
N. Bairisch Schankbier		12 "
N. Freiherrl. von Tucher'sches	1/10	18 "
N. I. Aktien-Kulmbacher Export		18 "
N. Münchner-Feldbräu		14 "
N. Dresdner Felschbräu Lagerbier		11 "
N. do. do. Böhmisches		11 "
N. do. do. Einfach		6 "

Für Echtheit obiger Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Wagenladungen direct aus den betr. Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus ausgeführt.

Bäckerei-Verkauf.

Eine gutgehende Bäckerei in einem großen Kirchdorf mit Rittergut ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres bei **Paul Müller, Bäckereimeister, Großhöfstra. 6, Dablen.**

Wilstermarsch- u. ostpreuß. Milchvieh.



Dienstag, den 16. Juli stelle ich einen Transport von 35 Stück bester Wilstermarsch- und ostpreussischer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Rälbern, sowie sprungfähige Bullen bei mir preiswerth zum Verkauf.

Gröbner-Ries. **Paul Richter.**

Stroh.

Ein Pochen Schüttstroh (Hieseldrusch) liegt zum Verkauf Niedrig Nr. 18.

Weizenbündelstroh,

Str. 2,25 Mt., verkauft noch 100 Centner **Rittg. Cottewitz.**

Mais, Mais, Mais,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben, Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenschaale empfiehlt zu niedrigen Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riessa.**

Gebrauchter Kleiderschrank, Bertico, Küchenschiff, Tisch, Ringmahlchine sind sehr billig zu verkaufen bei **Germ. Großmann, Schulstr. 5.**

Größtes Lager

Polster-Möbeln

in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt **Richard Fährlich, Tapezierer und Decorateur, Kastanienstr. 67.** Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

KNORR'S

Hafermehl
Grünkornmehl
Erbsenmehl
Reismehl
Oats
Tapioca exotique
Erbawurst
Suppentafeln
empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Naumann's „Germania“-Fahrräder

Vertreter: **Adolf Richter, Riessa.** sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.



Buchdruckerel
Stereotypie
Verlag
Buchbinderel
Perforiranstalt

Langer & Winterlich

(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59

Geschmackvolle Drucksachen

als:

Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.

werden in kurzer Zeit und zu dem billigsten Preise geliefert.